

General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Bismarckstr. 50
..... Fernsprecher Rm. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Neuerweg 57
..... Fernsprecher Rm. 714 und Rm. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.
Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 15 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. - Resten für 1 mm (25 mm breit) 60 Pfennig. - Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Westdeutsche Zeitung Amt Köln 3262 B. Straßel. Filiale Elberfeld.) - Erläuterungsort: Elberfeld.
Berlin Rm. 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Kaiser des Saalens 50a
Fernsprecher: Amt Zentrum Rm. 10426, 10499 und 974
Erscheint wöchentlich. - Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. - Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Änderungen durch höhere Gewalt oder Streitigkeiten über Anzeigenpreise wird der Anzeigenpreis nicht zurückgegeben. - Anzeigen werden nur zurückgegeben, wenn Rückporto beiläufig.

Rr. 233 - 40. Jahrgang.

Dienstag den 5. Oktober 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Hilfeleistung bei Eisenbahnunfällen. Neue Richtlinien.

GA Berlin, 5. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Unfälle auf der Reichsbahn, namentlich das Unglück von Lelberde, haben die Reichsbahnverwaltung veranlaßt, neue Vorschriften für die Hilfe bei Unfällen herauszugeben. So soll bei allen Unfallmeldungen nach Möglichkeit zuerst eine Lokomotive mit Gerätewagen und mindestens einem Arzt sofort abgesandt werden, der mittels Sonderzug Hilfspersonal, weitere Kräfte und Sanitäter folgen. Der Gerätewagen muß 15 Minuten, der andere Teil 45 Minuten nach Eingang der Meldung abfahren. Um die Hilfsmannschaften sofort entsenden zu können, entnehmen die Hilfszüge ihr Personal den Bahnbetriebswerken, die Tag und Nacht Dienst haben.

Von weiteren Maßnahmen zur Erhöhung der Betriebssicherheit und zur schnelleren Hilfeleistung bei Unfällen seien genannt: Vermehrung der Streckenfernsprecher; ferner sollen auch transportable Fernsprecher zum Anschließen auf offener Strecke eingeführt werden. Die Streckenposten und Blockhäuser erhalten Leuchtmittel und Werkzeugausstattungen. Hilfszüge müssen so aufgestellt sein, daß sie ohne Rangieren sofort abfahrtsbereit sind. In der Nähe großer Städte, in Industriezentren sollen Hilfszüge Lastkraftwagenzüge verwendet werden. Der Streifendienst wird verstärkt werden, auch nachts. Um die Eisenbahnwagen zusammenzuführen zu bauen, sollen in Zukunft alle Rangiergerätschaften nur noch aus Eisen hergestellt werden. Ferner erhalten alle Personenwagen Hülsen- bzw. Ringfederpuffer. Statt der Gasbeleuchtung werden alle Wagen mit elektrischem Licht versehen, um die Feuergefahr zu vermindern.

Deutschland antwortet nicht auf die Havasnote.

Wie der „Tagl. Rundsch.“ von zünftiger Stelle mitgeteilt wird, besteht in Regierungskreisen nicht die Absicht, auf die Havasnote über die Rede Dr. Stresemanns in Köln einzugehen. Die deutsche Auffassung in der Kriegsschuldfrage sei in der Rede Dr. Stresemanns klar dargelegt worden. Darüber hinaus bestünde kein Anlaß, die Frage weiter zu verfolgen. Bemerkenswert sei vielleicht, daß in der Havasnote ausdrücklich die Übereinstimmung zwischen dem französischen Kabinett und Poincaré festgestellt und in Verbindung damit betont werde, daß man auf französischer Seite niemals das deutsche Volk mit der Schuld am Kriege belastet habe, sondern die kaiserliche Regierung. Diese Unterordnung trifft zwar nicht den Kern, sei aber immerhin insofern von Interesse, als in dem berühmten Kriegsschuldverfall des Versailler Vertrages nicht von der kaiserlichen Regierung gesprochen werde, sondern von Deutschland.

Abbruch des Hamburger Hafenstreiks.

TU, Berlin, 5. Okt. (Huntf. Dr.) Nachdem der wilde Streik im Hamburger Hafen durch die gestrige Vollversammlung der organisierten Hafenarbeiter dadurch zum Scheitern verurteilt wurde, daß die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit für die Weiterführung des Streiks nicht erreicht wurde, ist heute morgen die Arbeit im Hafen in etwas größerem Umfang wieder aufgenommen worden. Von den Gewerkschaften sind die Arbeiter durch Flugblätter zur Aufnahme der Arbeit aufgefordert worden.

Der endgültige Reichswirtschaftsrat.

BB Berlin, 5. Okt. (Drahtb.) Dem Reichskabinett wird heute, wie die „Post. Ztg.“ hört, der Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat zugehen. Die jetzt vorliegende Fassung unterscheidet sich nur in wenigen Punkten von den früheren Entwürfen des Reichswirtschaftsministeriums. Die Zahl der Mitglieder soll etwa 130 betragen. Eine wesentliche Änderung ist die Einsetzung einer permanenten Kommission zur Vorbereitung von Gesetzen. Die in der Reichsverfassung vorgesehene Gliederung nach Bezirkswirtschaftsräten ist in dem Gesetzentwurf nicht enthalten. Der Reichswirtschaftsrat soll in weiterem Umfang als bisher in die Lage versetzt werden, seine Vorschläge und Bedenken vor dem Reichstag zu vertreten. Da der Gesetzentwurf in der jetzigen Fassung als verfassungswidrig angesehen wird, bedarf es zur Verabschiedung der Zweidrittelmehrheit des Reichstags.

Kriegsschulden und Reparationen.

Eine Besprechung der amerikanischen Botschafter in Europa als Grundlage für eine Konferenz der Schuldnerstaaten in Washington.

GA Paris, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Der „Temps“ veröffentlicht heute eine wichtige Meldung aus Washington, die um so wichtiger erscheint, da sie offiziellen Charakter hat. Der „Temps“ berichtet aus Washington folgendes: In offiziellen Kreisen Washingtons beschäftigt man sich lebhaft mit der Konferenz, die in der nächsten Woche im Weißen Hause stattfinden und an der die amerikanischen Botschafter in den Hauptstädten Europas teilnehmen werden, darunter Schurmann, Botschafter in Berlin, Herrick, Botschafter in Paris, der amerikanische Botschafter in Brüssel usw. Die gesamte europäische Lage wird untersucht werden, und es ist ganz klar, daß dabei auch die Frage der Kriegsschulden zur Sprache kommen wird. Auch die damit im Zusammenhang stehenden Einzelheiten werden genau besprochen und geprüft werden. Mellon wird als Schatzsekretär und als Präsident der amerikanischen Schuldent Kommission den Vorsitz führen.

Man glaubt in amerikanischen Kreisen, daß diese Konferenz, der man besondere Wichtigkeit beimißt, die Grundlage für eine weitere Konferenz geben wird, die in Washington abgehalten wird und zu der die Finanzminister der europäischen Schuldnerstaaten

eingeladen werden dürften. Man wird dann im Zusammenhang mit der Reparationsfrage die Frage der Kriegsschulden prüfen. Diese zweite Konferenz dürfte im Laufe des Monats Januar in Washington stattfinden, denn man glaubt, daß bis zu diesem Zeitpunkt das französische Parlament bezüglich der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens eine Entscheidung getroffen hat.

Ebenfalls, so fährt der „Temps“ fort, beschäftigt man sich in diplomatischen und finanziellen Kreisen in Washington und New York mit der Frage der Mobilisierung der deutschen Eisenbahnobligationen auf dem amerikanischen Markt. Wie die offiziellen Kreise betonen, ist der Schatzsekretär Mellon im Augenblick der Mobilisierung der Anleihen auf dem amerikanischen Markt nicht gänzlich gesinnt, denn er glaubt, daß man erst Ende des Jahres sich ein Urteil über die Finanzkraft Deutschlands bilden könne, wenn die Zahlungen aus dem Dawesplan beträchtlich angewachsen sind. Deshalb dürfte es nicht vor sieben oder acht Monaten möglich sein, in die Diskussion über die Frage einer Mobilisierung der deutschen Eisenbahnobligationen am amerikanischen Markt einzutreten.

Umfang der deutsch-französischen Verständigungsplan die Rückgabe Danzigs?

Eine hochsensationelle Meldung bringt die polnische Antische Telegraphenagentur aus Paris. Wir geben diese Meldung ihres wichtigen Inhaltes wegen wörtlich wieder:

Ein französisch-amerikanischer Paß in der Frage der Schuldentilgung soll nach einer Meldung des „Journal des Finances“ auf dem Wege der Lösung der Danziger Frage unmittelbar zu Stande kommen. Bei der Besprechung der Fragen von Cupen und Walmedy haben die deutschen Delegierten zu verstehen, daß sie sich hauptsächlich für die Schfragen interessieren. - England wird nicht gegen die Rückgabe Danzigs an Deutschland einzuwenden haben. - Frankreich wäre gleichfalls dazu bereit, wenn die polnische Regierung eine große Entschädigung dafür erhielte. Die polnische Regierung soll anlässlich einer solchen Lage der Dinge sich nicht ablehnend verhalten. Auch andere Staaten, die den Versailler Vertrag unterzeichnet haben, werden wahrscheinlich gegen eine solche Lösung der Frage nichts einzuwenden haben. Dafür müßte Deutschland versprechen, daß die deutschen Kreise in Amerika einen Druck auf die Washingtoner Regierung ausüben werden, damit diese sich mit der Ratifizierung des Schuldenvertrages Frankreichs einverstanden erklärt.

Das Bemerkenswertere an dieser Meldung ist nicht einmal die Meldung an sich, sondern die Tatsache, daß die Antische Polnische Telegraphenagentur diese Meldung ohne irgend einen Kommentar oder ohne Fragezeichen verbreitet. Die polnischen Blätter verlangen ihrerseits deswegen Aufklärung von der Regierung.

In Berliner diplomatischen Kreisen hat man die von der P. A. T. verbreitete Meldung des „Journal des Finances“ außer-

ordentlich beachtet, weil man in dem Vorgehen den Versuch sieht, durch eine offizielle polnische Stelle dem Versuchsbalkon des reichlich unbedeutenden französischen Blattes erhöhte Beachtung zu sichern. Man verfolgt dabei zweifellos den Zweck, den Eindruck hervorzuheben, daß sich das Deutsche Reich finanziell stark genug fühle, außer den Verhandlungen über die vorzeitige Räumung des Rheinlandes und des Saargebietes gegen finanzielle Opfer noch ein Angebot an die polnische Regierung über die Rückgabe des Freistaates Danzig an Deutschland zu machen. Mit anderen Worten: Es dürfte sich hier um einen ziemlich plumpen Versuch handeln, Deutschlands nur zu berechtigtes Argument, daß zusätzliche Belastungen über den Dawesplan hinaus nicht tragbar seien, durch eine Tendenzmeldung wirkungslos zu machen. Daß die P. A. T. diesen offiziellen Versuchsbalkon nur zu gerne hat aufsteigen lassen, begreift man deutscherseits sehr gut, da es ja verständlich ist, wenn Polen die unhaltbare Korridorfrage auf seine Weise mit Behelfsmitteln zu lösen versucht. In Berliner diplomatischen Kreisen ist man demgegenüber aber der Ansicht, daß für Deutschland, so dringend es auch baldige Verbindung mit dem ferndeutschen Freistaat Danzig wünscht, nur eine Gesamtvereinbarung des unhaltbaren Korridorproblems in Frage kommen kann, die sämtliche dem Selbstbestimmungsrecht der Völker widersprechenden Bestimmungen des Versailler Vertrages über den Korridor, Danzig und Oberschlesien beseitigt. Wenn das Vorgehen der P. A. T. die Bereitwilligkeit der polnischen Regierung zur Inangriffnahme beratender Verhandlungen bezeugen soll, wird Deutschland, das eine grundsätzliche Verständigung mit Polen natürlich begrüßen würde, gern bereit sein, am Verhandlungstisch zu erscheinen.

China einig gegen Europa.

Eine bemerkenswerte Erklärung eines Chinesen.

GA London, 5. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Vertreter Chinas beim Völkerbund, Mr. Chu, hat an die „Daily Mail“ einen Brief geschickt, in dem er gegen die jetzige Politik der europäischen Mächte gegenüber China protestiert. Zunächst einmal dankt er für die Einladung, daß China in allen Fragen einig sei, wenn es sich um Verhandlungen mit Ausländern handele. Die Armut der chinesischen Regierung sei zum größten Teil auf ungerechte Zoll-

verträge zurückzuführen. Wenn der Handel Großbritanniens derartige Beschränkungen hätte, so würde das englische Volk einen solchen Vertrag auch nicht einen Tag geduldet haben. Er müsse ferner erklären, daß die Politik der militärischen Einmischung keineswegs angebracht sei. Die Chinesen hätten den Krieg keine Angst mehr vor großen Geschützen. - Glaube man wirklich in England, daß 40 Millionen Chinesen durch einige Kanonenboote erobert werden könnten?

Chamberlain und Mussolini.

(Von unserem Korrespondenten.)

Rom, 2. Oktober.

Wenn Staatsmänner von der politischen Qualität Chamberlains und der imperialistischen Zehnsucht Mussolinis zusammentreffen, dann sind die „Communiqués“, die man offiziell nachher herausgibt, die Diagonale dessen, was der eine gern verschweigen möchte und der andere gern zur Hebung seines Ansehens vor aller Welt veröffentlichen will. Das zeigt auch heute die Verlautbarung, die die „Agenzia Stefani“ in der italienischen Presse verbreitet, und die vermutlich fast gleichlautend in den Blättern von ganz Europa und Amerika zu lesen ist. Sie ist eine vorsichtig abgegebene Dosisierung von Herzlichkeit und Betonung der „Freundschaft“ zwischen beiden Nationen (das ist der mussolinische Teil) und der allgemein gehaltenen Angabe der Prüfung aller interessierenden Probleme (das ist Chamberlains vorsichtige Weisheit). Wir haben schon nach der Zusammenkunft in Rapallo zwischen den beiden Politikern gesehen, was man alles verschwiegen und wozu Chamberlain Mussolini tatsächlich veranlaßt. Auch diesmal wird es nicht auf das ankommen, was wirklich zwischen den beiden Männern „abgemacht“ wurde (denn Chamberlain wird nichts Festes versprochen haben, da er sich immer hinter seinen Parlamentarismus verheiden kann, während der „Duce“ als Diktator derartige Ausreden nicht hat), sondern welche politischen Ideen Chamberlain seinem Freunde Mussolini inspiriert hat.

Vielleicht gibt schon der Beg. den Chamberlain vorher gegangen ist, einen kleinen Anhalt über die neueste Unterhaltung. Der englische Außenminister ist von Genf aus abgereist, früher als es unbedingt notwendig war. Um sich zu erholen, wie es hieß. Damals war nicht nur in Genf eine recht beträchtliche Hitze, sondern auch weiter im Süden, sie war dort sogar noch härter, was ja schließlich meteorologisch nicht merkwürdig ist. Diese Hitze im Süden, an den Gestaden des Mittelmeers, war in jenen Tagen einfach infernalisch. Wer nicht unbedingt mußte, ging nicht in den Vatikan und auch nicht auf die Marmeladeplätze der Thyrrenischen See. Nur Herr Chamberlain, der es so bequem gehabt hätte, an irgend einem schönen Orte in den nahen Schweizer Bergen (oder den billigeren französischen Alpen) auszuruhen, ließ antworten, daß er sich auf eine Mittelmeersahrt begeben habe. Sofort tauchte auch in der italienischen Presse die Vermutung auf, daß dabei Mussolini mit Chamberlain zusammentreffen würde. Der Engländer hatte ja dem Italiener allzu deutlich diese Möglichkeit mit seiner Reifeanbündelung nahegelegt. Aber Herr Chamberlain wartete doch mit seiner Annäherung an die italienische Küste so lange, bis er genauere Nachrichten über die Folgen von Thoiry hatte, bis er wußte, wie weit Poincaré den alten Haß bändigen würde. Dann erst grüßte er den neugierig und sehnsüchtig harrenden Mussolini. Dieser wollte nicht nur gern wissen, ob ihn sein treuer Granb, der Unterstaatssekretär im Außenministerium, richtig über die Vorgänge in Genf unterrichtet hatte, sondern er wollte auch munter die Welt auch durch diese Zusammenkunft zeigen, daß Italien trotz Thoiry nicht isoliert sei. Chamberlain hatte also zweifellos ein leichtes Spiel. Das Rätschen war nur allzu willig, den Gesandnissen des ersehnten Liebhabers sein Ohr zu öffnen.

Es wurde schon wiederholt darauf hingewiesen, welche Rolle Italien in den Plänen Englands gegen Frankreich spielt. Man braucht nicht gleich daran zu denken, daß Chamberlain einen Krieg gegen Frankreich vorbereitete (das tut bekanntlich England niemals), aber es ist ganz selbstverständlich, daß die alte englische Politik es nicht dulden will, daß auf dem Kontinent eine so starke Mächtegruppierung entsteht. Eine wirkliche Auflösung Deutschlands mit Frankreich bildet eine schwere Gefahr für den englischen Markt und die englische Stellung. Der Eisenpaß, der als Wip der Weltgeschichte gerade am Tage der Zusammenkunft in Livorno fertig geworden ist, wird zwar offiziell von England gebilligt, aber angenehm kann er den englischen Kaufleuten nicht sein. Chamberlain hatte also auch seinerseits Grund, seinem Freunde Mussolini den Wunsch eines Zusammentreffens zu ermöglichen. Es ist aber bezeichnend, wie hart von englischer Seite versucht wurde, einmal diese Begegnung als unwahrscheinlich hinzustellen und andererseits wenigstens der Rücksprache alle Bedeutung zu nehmen.

Auch in Italien weiß man in unrichtigen, nicht hysterischen Kreisen, daß in England eine nicht uneinflussreiche Gruppe besteht, die sowohl eine wirkliche engere Zusammenarbeit mit Italien für falsch hält, ebenso wie sie die verurteilte Länderschuld verurteilt, die darin liegt, daß Chamberlain den unklugen und nach Laten blickenden Mussolini für englische Interessen mobil macht. Diese Kreise wissen, daß letzten Endes aus einer politischen Aktivität Italiens in den auswärtigen Angelegenheiten nur eine Hilfe für England eine unvorhergesehene Schwierigkeit mit irgendeinem Nachbar Italiens entstehen kann, oder, wenn es zu seiner außenpolitischen Entfaltung kommt, der innenpolitische Krach nur rascher eintreten werden könnte.

Was man aber nach und nach durchschauen läßt, was in Livorno an Bord der englischen Yacht

Warme Baumwollwaren



durch rationelle Herstellung, zum Teil in eigener Weberei, durch direkten Großeinkauf unter Mitwirkung unserer Zentral-Einkaufsstellen und genaueste Kalkulation

ganz bedeutend verbilligt

Kleider-Biber schöne Muster.....Meter 98	78	Dekorations-Molton in vielen Farben.....Meter	88	Schlafdecken sehr billig, volle Größe.....2,40	1.85
Blusenflanell hell u. dunkel gestreift, Meter 95	88	Molton ungebleicht, 80 cm breit, Meter 1,05	88	Schlafdecken kamelhaarfarbig.....5,75	2.95
Kleider-Flanell dunkel kariert, in gr. Auswahl, Mtr. 1,25	1.10	Molton zweiseitig, schwere Qual., Meter	1.25	Schlafdecken kariert und Jacquard-Muster, weiche Qual., 5,25	4.25
Pulloverstoff strickartiges Gewebe.....Meter	1.35	Biber gebleicht, 80 cm breit.....Meter	64	Schlafdecken kariert und Jacquard-Muster, 150/220 cm, 7,90	6.90
Wellin für Morgenröcke, neueste Muster.....Meter	1.95	Pique geraut, 80 cm brt.....Meter 1,25	95	Wolldecken dunkelgrau mit Streifenrand.....	8.90
Biber besonders billig, in grau, reihbraun und hellgrau.....75	58	Bettuchbiber weiß, solide Qual. 140 cm brt. Mtr.	1.35	Wolldeckenkamelhaarfarb. mit Streifenmuster.....17,50	12.50
Hemden-Flanell gut gerauhte Qual. Meter 75	68	Bettuchbiber bunt, gut, gerauhte Ware, 140 cm brt.	1.45	Wolldecken schöne Jacquard-Muster.....	16.75
Unterrock-Biber gestreift, sehr preiswert.....Meter	95	Bettücher bunt, besonders billig, Stck. 2,90, 2,45	1.95	Schlafdecken Rein Kamelhaar, volle Größe	34.50

Futterwatte schwarz, Lage 58, grau, Lage 35	35	Satin 80 cm breit, viele Modelle, farben, glanzreiche Qual., Meter	95
Gaze 100 cm breit schwarz und weiß.....Meter 58	45	Wattierleinen 80 cm breit.....Meter 1,20	95
Zwischenfutter grau und schwarz, 80 cm breit.....Meter	68	Körperfutter grau u. schwarz, 80 cm brt., Mtr.	95

**Futter-
Stoffe**

Ärmelfutter solide Körperware, 100 cm breit	1.18	Serge grau und schwarz 140 cm breit.....Meter	1.95
Roßhaar solide Qualität.....Meter	1.25	Damast-Futter 140 cm br., für Jackenkleid, u. Mäntel, Meter	3.50
Hutlinon schwarz und weiß, 100 cm breit.....Meter	1.35	Kompl. Futterzutaten zum Anzug.....	7.50

LEONHARD **THETZ** AG ELBERFELD

Auto-Zubehör

Bereifungen für Last- u. Personenwagen
(Conti, Excelsior, Dunlop, P. U., Goodyear)

Fahrtlichtanzeiger, Sucher, Bosch-
u. Pallas-Fabrikate, Gargoylle u. Mintex-
Bremsband für jeden Kraftwagen, Ersatz-
teile für Brennbör, N. A. G., Hansa-Lloyd,
Packard und Buick. 222b

Kühn & Bannenberg

Abteilung Motorfahrzeuge

Elberfeld, Döppersberg, Köbhaus. Tel. 9039
Barmen, Rathausbrücke, Tel. 4108/6625

Die allgemein bekannt weitbin um Elberfeld
In Kipdorf 83 (part man eine Halle Geld)

des Guts von Hellen ist ein wie Gert-Electric
und Widerte von 1,51, Copen von 1,50 m.
Verhauer, Walford, Liberta etc. für Stragen, Mühl- u.
Jadenbach, Beldrich u. Gelbelingen, Best- u. Witten
(auch in Hellen) Reiten und Spiren 1871 16795

Elberfelder Goldschmied, Kipdorf 83

Des Feinischmeckers Käse
Galbani Bel Paese
der weltberühmte
Käse

30 Jhr.
unter Sie die u.
fertigung eines
Kleines oder
Wandels nach
Wahl 1011
möglichst, jährl.
über Putaten
der Auswahl
in guten und
preiswerter
Stoffen.

Schneider-Bund
u. Treibberitz 25
Autotransporte
für modernen gefühl.
Le-Ziele. Über.
Brinmann, Elberf.
Telephon 4445.

**Pelze
Felle**

in großer Auswahl
Schneehühner,
Schaf, Ziegen, Wölfe,
Füchse, Wild-
schweine, Spinnweb etc.
Furor sämtliche Felle wie
Schneehühner 2,50 m
Schneehühner 2,50 m
Fell, Wildschwein,
Wölfe, Füchse,
Schweine etc. etc.
wie auch mit langen Jahren
brennen schon einwand
frei.

T. Looser
ELBERFELD,
am Bahnhof 70a,
1. Stock.
Telephon 527

Ihr Herrenhut
kosten am Reih- 2.00 3 Tage
und Anhang. - C. B. Rathenaustr. 50
Frau Drucker, Elb., Kipdorf 4.

Bubikopf

und Kinder. Haarschnitt erhalten Sie
gut und fachmännisch geschnitten im
Friseurgeschäft
Gust. Engel, Vohwinkel
Königsstr. 10

HAUTAUSSCHLAG?

Lassen Sie sich
diese
PROBEFLASCHE
kostenlos
zustunden
Sofortige Linderung

Jawohl, vollkommen umsonst eine
reichliche Probeflasche des D. D. D.-
Hautmittels, der neuen Entdeckung,
welche Hautleidenden sofortige Linder-
ung verschafft. Das D. D. D.-
Hautmittel wird bei seiner kühlenden
Berührung sofort Erleichterung bei
Hautjucken und ähnlichen durch
Ekzem, Flechten, Ausschlag, Beinwunden
usw. verursachten Beschwerden
bringen. Verlangen Sie noch heute eine
Gratis-Probeflasche.

Das D. D. D.-Hautmittel ist eine
nach besonderem Verfahren hergestellte
Lösung, die durch die Poren dringt und
die schädlichen Keime unter der Haut
erlässt. Hunderte freiwillige Dank-
schreiben beweisen, dass D. D. D. ge-
schrieben hat, wo andere Mittel ver-
sagten.

Wenn Sie eine schnelle Befreiung
von Ihrem Jucken und anderen Be-
schwerden wünschen, ganz gleich, wie
lange Sie schon gelitten haben, lassen
Sie sich die Gelegenheit eines kosten-
losen Versuches nicht entgehen und
verlangen Sie noch heute die Gratis-
Probeflasche. Die erste Lindernde Be-
freiung wird Ihre Beschwerden erleich-
tern. Alle Apotheken verkaufen
D. D. D. für M. 0,75 die Flasche.
Schöne Apotheke (D. D. D.-
Laboratorium)
Berlin W 48, Kladowstrasse 84.

Zeitung - Natur
billa abnehm. - C. B. Rathenaustr. 50

**Brennisch - Güdd.
Klassen - Lotterie**

Es werden ausgelost über
53 1/2 Millionen M.

Größter Gewinn auf ein Doppello
2 Millionen
auf ein ganzes Los
1 Million
ferner Prämien
2x500 000
außerdem Gewinne von
2x500 000
2x300 000
2x200 000
10x100 000

Reichmark usw. usw.
Sämtl. Lot.-Gewinne sind steuerfrei.

Ziehungsbeginn: 15. u. 16. Okt.

Sichern Sie sich sofort ein Los,
bevor dieselben ausverkauft sind.
1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 1/128 1/256 1/512 1/1024 1/2048 1/4096 1/8192 1/16384 1/32768 1/65536 1/131072 1/262144 1/524288 1/1048576 1/2097152 1/4194304 1/8388608 1/16777216 1/33554432 1/67108864 1/134217728 1/268435456 1/536870912 1/1073741824 1/2147483648 1/4294967296 1/8589934592 1/17179869184 1/34359738368 1/68719476736 1/137438953472 1/274877906944 1/549755813888 1/1099511627776 1/2199023255552 1/4398046511104 1/8796093022208 1/17592186044416 1/35184372088832 1/70368744177664 1/140737488355328 1/281474976710656 1/562949953421312 1/1125899906842624 1/2251799813685248 1/4503599627370496 1/9007199254740992 1/18014398509481984 1/36028797018963968 1/72057594037927936 1/144115188075855872 1/288230376151711744 1/576460752303423488 1/1152921504606846976 1/2305843009213693952 1/4611686018427387904 1/9223372036854775808 1/18446744073709551616 1/36893488147419103232 1/73786976294838206464 1/147573952589676412928 1/295147905179352825856 1/590295810358705651712 1/1180591620717411303424 1/2361183241434822606848 1/4722366482869645213696 1/9444732965739290427392 1/18889465931478580854784 1/37778931862957161709568 1/75557863725914323419136 1/151115727451828646838272 1/302231454903657293676544 1/604462909807314587353088 1/1208925819614629174706176 1/2417851639229258349412352 1/4835703278458516698824704 1/9671406556917033397649408 1/19342813113834066795298816 1/38685626227668133590597632 1/77371252455336267181195264 1/154742504910672534362390528 1/309485009821345068724781056 1/618970019642690137449562112 1/1237940039285380274899124224 1/2475880078570760549798248448 1/4951760157141521099596496896 1/9903520314283042199192993792 1/19807040628566084398385987584 1/39614081257132168796771975168 1/79228162514264337593543950336 1/158456325028528675187087900672 1/316912650057057350374175801344 1/633825300114114700748351602688 1/1267650600228229401496703205376 1/2535301200456458802993406410752 1/5070602400912917605986812821504 1/10141204801825835211973625643008 1/20282409603651670423947251286016 1/40564819207303340847894502572032 1/81129638414606681695789005144064 1/162259276829213363391578010288128 1/324518553658426726783156020576256 1/649037107316853453566312041152512 1/1298074214633706907132624082305024 1/2596148429267413814265248164610048 1/5192296858534827628530496329220096 1/10384593717069655257060992658440192 1/20769187434139310514121985316880384 1/41538374868278621028243970633760768 1/83076749736557242056487941267521536 1/166153499473114484112975882535043072 1/332306998946228968225951765070086144 1/664613997892457936451903530140172288 1/1329227995784915872903807060280344576 1/2658455991569831745807614120560689152 1/5316911983139663491615228241121378304 1/10633823966279326983230456482242756608 1/21267647932558653966460912964485513216 1/42535295865117307932921825928971026432 1/85070591730234615865843651857942052864 1/170141183460469231731687303715884105728 1/340282366920938463463374607431768211456 1/680564733841876926926749214863536422912 1/1361129467683753853853498429727072845824 1/2722258935367507707706996859454145691648 1/5444517870735015415413993718908291383296 1/10889035741470030830827987437816582766592 1/21778071482940061661655974875633165533184 1/43556142965880123323311949751266331066368 1/87112285931760246646623899502532662132736 1/17422457186352049329324779900506524426552 1/34844914372704098658649559801013048853104 1/69689828745408197317299119602026097706208 1/139379657490816394634598239204052195412416 1/278759314981632789269196478408104390824832 1/557518629963265578538392956816208781649664 1/1115037259926531157076785913632417563299328 1/2230074519853062314153571827264835126598656 1/4460149039706124628307143654529670253197312 1/8920298079412249256614287309059340506394624 1/17840596158824498513228574618118681012789248 1/35681192317648997026457149236237362025578496 1/71362384635297994052914298472474724051156992 1/142724769270595988105828596944949448102313984 1/285449538541191976211657193889898896204627968 1/570899077082383952423314387779797792409255936 1/1141798154164767904846628775559595584818511872 1/2283596308329535809693257551119191169637023744 1/4567192616659071619386515102238382339274047488 1/9134385233318143238773030204476764678548094976 1/18268770466636286477546060408953529357096189952 1/36537540933272572955092120817907058714192379904 1/73075081866545145910184241635814117428384759808 1/146150163733090291820368483271628234856769519616 1/292300327466180583640736966543256469713539039232 1/584600654932361167281473933086512939427078078464 1/1169201309864722334562947866173025878854156156928 1/2338402619729444669125895732346051757708312313856 1/4676805239458889338251791464692103515416624627712 1/9353610478917778676503582929384207030833249255424 1/18707220957835557353007165858768414061666498510848 1/37414441915671114706014331717536828123332997021696 1/74828883831342229412028663435073656246665994043392 1/149657767662684458824057326870147312493331988086784 1/299315535325368917648114653740294624986663976173568 1/598631070650737835296229307480589249973327952347136 1/1197262141301475670592458614961178499946655904694272 1/2394524282602951341184917229922356999893311809388544 1/4789048565205902682369834459844713999786623618777088 1/9578097130411805364739668919689427999573247237554176 1/19156194260823610729479337839378855999146494475108352 1/38312388521647221458958675678757711998292988950216704 1/76624777043294442917917351357515423996585977900433408 1/153249554086588885835834702715030847993171955800866816 1/306499108173177771671669405430061695986343911601733632 1/612998216346355543343338810860123391972687823203467264 1/1225996432692711086686677621720246783945375646406934528 1/245199286538542217337335524344049356789075129281386896 1/490398573077084434674671048688098713578150258562773792 1/980797146154168869349342097376197427156300517125547584 1/196159429230833773869868419475239485431260103425095168 1/392318858461667547739736838950478970862520206850190336 1/784637716923335095479473677900957941725040413700380672 1/1569275433846670190958947355801915883450080827400761344 1/3138550867693340381917894711603831766900161654801522688 1/6277101735386680763835789423207663533800323309603045376 1/12554203470773361527671578846415327067600646619206090752 1/25108406941546723055343157692830654135201293238412181504 1/50216813883093446110686315385661308270402586476824363008 1/100433627766186892221372630771322616540805172953648726016 1/200867255532373784442745261542645233081610345907297452032 1/401734511064747568885490523085290466163220691814594904064 1/803469022129495137770981046170580932326441383629189808128 1/1606938044258990275541962092341161864652882767258379616256 1/3213876088517980551083924184682323729305765534516759232512 1/6427752177035961102167848369364647458611531069033518465024 1/12855504354071922204335696738729294917223062138067036930048 1/25711008708143844408671393477458589834446124276134073860096 1/51422017416287688817342786954917179668892248552268147720192 1/102844034832575377634685573909834359337784497104536295440384 1/205688069665150755269371147819668718675568994209072590880768 1/411376139330301510538742295639337437351137988418145181761536 1/822752278660603021077484591278674874702275976836290363523072 1/1645504557321206042154969182557349749404551953672580727047144 1/3291009114642412084309938365114699498809103907345161454094288 1/6582018229284824168619876730229398997618207814690322908188576 1/13164036458569648337239753460458797995236415629380645816377152 1/26328072917139296674479506920917595990472831258761291632754304 1/52656145834278593348959013841835191980945662517522583265508608 1/105312291668557186697918027683670383961891325035045166531017216 1/210624583337114373395836055367340767923782650070090333062034432 1/421249166674228746791672110734681535847565300140180666124068864 1/842498333348457493583344221469363071695130600280361332248137312 1/1684996666896914987166688442938726143390261200560722664482274624 1/3369993333793829974333376885877452286780522401121445328964549248 1/6739986667587659948666753771754904573561044802242890657929098496 1/13479973335175319897333507543509809147122089604485781315858196992 1/26959946670350639794667015087019618294244179208971562631716393

Es gibt Roedderer zu zahlreich fast — wie Sie am Himmel. Die unterschieden sich durch nichts voneinander, als durch ihre Größe, Anzahl und durch die Quantitäten ihrer „föhligen“ Antheile. Etwas davon „Kann man“ sollte es wirklich heißen. Man nicht! — mit Rücksicht auf die biologischen Ansprüche von Volksernährung und Volksgelände. Wie viele Transplantationen lassen inhiert auf das Schicksal der durch feinerste biologische Zusammenhänge getriebenen Einflüsse der Roedderer von „Kunsten“ machen!

Da erscheint jedoch das Broteria-Roedder! Eine Aufnahme unter feineigenschaften. Das Broteria-Roedder eine Prämiararbeit dankbarer Broteriaerinnen umfasst 100 mit je 50 Mark prämierte Broteria-Rezepte für die Gesundheit, dazu wertvolle Aufsätze und ein Pantheismus im Anhang des derzeitigen Bevölkerung. — Von diesem mit insgesamt 5000 Mark versehenen prämierten Broteria-Roedder (48 Seiten) werden Broteria-Berling, Weimarer, Hannover, Neander, jeder deutschen Hausfrau, die es wünscht, gegen Entlohnung von nur 25 Pfennigen 1 Exemplar von der folgenden ersten Auflage (1 Million) befreit! — 5000 Mark wert für die Gesundheit der Familie! 5000 Mark also für — 25 Pfennige!

Die Nacht als Schmuggelschiff.

Unerschütterliche Spritzschüsse. — Jena Verhaftungen. — Große Verluste des Reiches

Dem Zollgrenzkommissariat Berlin-Brandenburg ist es gelungen, einen Spritzschmuggel aufzudecken, der in seinem Umfang in Deutschland nicht seinesgleichen hat. Seit Juni d. J. sind Millionen Liter Spirit durch ein Konfitorium, das sich aus Spritzschiedern und einem Berliner Bankier zusammensetzte, verschoben worden. In der Angelegenheit sind bisher zehn Personen verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Der Schiffingenieur Bauer hatte seine Nacht zu einem Spritzschmuggelschiff umgebaut und die Tanks derart verdeckt, daß sie trotz mehrfacher Abfischung nicht gefunden werden konnten. Um den Schmuggel in großem Umfang fortzusetzen, gewann er einen der Mitinhaber der Berliner Privatbank Remy & Co., Gustav Lindemann, der aus seinen Privatmitteln den Ankauf eines zweiten Schmuggelschiffes als künftige Spritzschiff erzielte. Dieses zweite Schiff wurde, mit Spirit beladen, außerhalb der Meilenzone in die Ostsee geleitet. Die elegante Motoracht mit der Flagge des Kaiserlichen Yachtclubs, mit Schiffspapieren auf verschiedene Namen lautend, kreuzte dauernd auf der Ostsee und schaffte jedesmal Mengen von 3000 Litern Spirit in die Rade Berlin. In einer Garage in Schöneberg wurde man bei einer Spiritbeschlagnahme vor einiger Zeit auf das seltsame Treiben aufmerksam. Gustav Lindemann und seine Brüder, der Kommerzienrat Karl und der Bankier Otto Lindemann, wurden verhaftet, die beiden letzteren aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Ferner nahm die Polizei den Verkaufsagenten Simonson und den Agenten Bütt aus Dortmund in dem Augenblick fest, als eine neue Spiritladung verschoben werden sollte.

Ueber die Jagd auf das Schmuggelschiff „Inge-Nixe“ erfahren wir: Mittwoch nachmittags kam die Meldung an den Zollgrenzkommissar: „Die „Inge-Nixe“ in den Obergewässern südlich von Stettin gesichtet.“ Sofort setzte sich ein großer Apparat in Bewegung: das Kommissariat wandte sich an den Reichswasserfahrschiff wegen Vereinfachung zweier Polizeiboote, an den Ufern entlang des großen Schiffahrtswegs besog ein Heer von Beamten die nach genau durchdachtem Plan festgesetzten Posten, der Telegraph spielte. Signale wurden gegeben. Die Polizeiboote des Reichswasserfahrschiffes machten sich auf den Weg. Das eine fuhr von Spandau, das andere von Stettin ab.

Das Stettiner Boot kam aber nicht weit. Nach einigen Kilometern mußte es wegen des dichtesten Nebels die Reise aufgeben. Auch das Spandauer Boot fuhr bald auf ein großes Hindernis. In der Dunkelheit lief es auf eine Sandbank und nur nach mühevoller, stundenlang währender Arbeit konnte die Besatzung das Schiff wieder flottmachen. Dehntum allert ist nun weiter. Genau um 1/4 Uhr erreichte das Polizeiboot die Station Sükebise, und einige hundert Meter weiter erscholl leise das Halbesignal. Der Steuermann erblinnte die an dem Ufer liegende „Inge-Nixe“. — Blühschnell begab sich alles auf seinen Posten, der Motor wurde auf die höchste Geschwindigkeit eingestellt und in brandender Fahrt erreichte das Polizeiboot in einigen Minuten die gesuchte Nacht.

Das Boot fuhr hart an die Nacht heran, stoppte, und im nächsten Augenblick waren auch schon die Beamten auf dem Deck der „Inge-

Nixe“. Sie häuften in die Kabinen, wo sie den Sohn des Nachbesizers, Bauer, und den Bootsmann Stahle nach halbrunden vom Schlaf fanden. Der eine Vogel, Koller, war ausgeflogen.

Nun begann sofort die Durchsuchung des Bootes. Jetzt endlich gelang es, das Geheimnis zu lösen. Es wurde festgestellt, daß die Nacht zwei Böden hat und daß zwischen diesen beiden Böden sich ein Vorrat befindet, der 3000 Liter Spirit zu fassen vermag. Ueber dem Vorrat stand unter dem Fußboden in einer Tiefe von fünf Zentimetern schmiedees, altes Eisblech, das die obere Decke des Vorrates verdeckte.



Der konnte also annehmen, daß dieses Wasser nicht bis zum untersten Boden reicht?

Die geheimnisvolle Schiffskarte.

Unter den zahlreichen Papieren, die auf der Nacht beschlagnahmt wurden, befand sich auch eine Karte der Ostsee. Auf dieser Karte war eine Reihe von Zeichen, zum Teil kleine Kreise in drei verschiedenen Farben, angebracht. Rot, blau und gelb wechselten sich ab in allen möglichen Kombinationen. Eine jede Kreise, eine jede Insel hatte ein anderes Zeichen. Zunächst wußte man natürlich nicht, was diese geheimnisvollen Kreise bedeuteten. Doch alsbald konnte man auch dieses Rätsel lösen. In der beschlagnahmten Korrespondenz fand man einen Brief, der in Danzig aufgegeben wurde, und nur einen einzigen Satz enthielt: „Am 22. 6.30 Gelbrot.“ Nach einer kurzen Weile fand man auch den Schlüssel dieser Schiffe. Es war eine Verabredung des Schmuggelschiffes „Pelikan“, der bekanntgab, daß er am 22. um 1/2 Uhr auf dem mit gelbrot bezeichneten Punkt außerhalb der Bannmeile nächst der Insel Rügen eintreffen werde. Der Brief lud die „Inge-Nixe“ zum Rendezvous ein. Dort trafen sich auch die zwei „Schiffe“, dort wurde auf hoher See der Danziger Spiritus in die „Inge-Nixe“ gepumpt. — Der „Pelikan“ aber besam frisches Berliner Getreide und dampfte zurück nach Danzig, um eine neue Ladung zu holen.

70 000 Liter geschmuggelt.

Die bisherigen Feststellungen des Zollgrenzkommissariats ergaben, daß der Schmuggel bereits im März begonnen wurde. Der „Pelikan“ ist für eine Ladung von 10 000 Litern

eingerichtet und lieferte jeden Monat einmal diese Menge. Da die „Inge-Nixe“ nur 3000 Liter zu befördern vermochte, mußte Ingenieur Bauer dreimal im Monat die gefährliche Schmuggelfahrt auf hoher See und zurück in die Rade von Berlin zurücklegen. Es wurden insgesamt ungefähr 70 000 Liter nach Deutschland geschmuggelt und dem Reich ein Schaden von ungefähr 300 000 Mark zugefügt.

Der „Pelikan“ umstellt.

WTB Berlin, 4. Okt. Die Ermittlungen in dem Riesenspritzschmuggel ergaben ein so belastendes Material, daß der Vernehmungsrichter die Haftbeschlüsse gegen Kommerzienrat Karl Lindemann, seine Brüder Otto und Gustav sowie gegen den bei der Lieber-

sumpfung der „Inge-Nixe“ ebenfalls verhafteten Dentisten Köhler bestätigte. Gestern wurden etwa 20 weitere Personen, die in diese Affäre verwickelt sind, zu Vernehmungen vorgeladen, nach deren Abschluß sie zunächst wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Der Ingenieur Bauer, der flüchtig ist, ist schon seit langem auf dem Hamburger Zollamt als gewerbemäßiger Schmuggler bekannt. Er soll auch zahlreiche Vorfahrtanten angeordnet und ihnen dafür Spiritlieferungen in Aussicht gestellt haben, die nachher nicht eingetroffen sind. Ebenso soll er sich Autos angeschafft und diese dann schleunigst weiterverkauft haben. Es ist jetzt gelungen, den Kapitän der dem Kommerzienrat Lindemann gebörigen Nacht „Pelikan“ festzustellen. Es handelt sich um einen Kapitän Kowisch aus Kiel. Die Segelschiff „Pelikan“ liegt zurzeit wieder außerhalb der 10-Meilenzone in der Höhe der Swinemünder Bucht und wartet auf die „Inge-Nixe“, ohne zu wissen, daß diese unter polizeilicher Aufsicht im Berliner Westhafen liegt. Das Schiff wird zurzeit von Fahrzeugen der Reichsmarine und den zuständigen Hafenpolizeibehörden beobachtet.



rumpfung der „Inge-Nixe“ ebenfalls verhafteten

Den Dentisten Köhler bestätigte. Gestern wurden etwa 20 weitere Personen, die in diese Affäre verwickelt sind, zu Vernehmungen vorgeladen, nach deren Abschluß sie zunächst wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Der Ingenieur Bauer, der flüchtig ist, ist schon seit langem auf dem Hamburger Zollamt als gewerbemäßiger Schmuggler bekannt. Er soll auch zahlreiche Vorfahrtanten angeordnet und ihnen dafür Spiritlieferungen in Aussicht gestellt haben, die nachher nicht eingetroffen sind. Ebenso soll er sich Autos angeschafft und diese dann schleunigst weiterverkauft haben. Es ist jetzt gelungen, den Kapitän der dem Kommerzienrat Lindemann gebörigen Nacht „Pelikan“ festzustellen. Es handelt sich um einen Kapitän Kowisch aus Kiel. Die Segelschiff „Pelikan“ liegt zurzeit wieder außerhalb der 10-Meilenzone in der Höhe der Swinemünder Bucht und wartet auf die „Inge-Nixe“, ohne zu wissen, daß diese unter polizeilicher Aufsicht im Berliner Westhafen liegt. Das Schiff wird zurzeit von Fahrzeugen der Reichsmarine und den zuständigen Hafenpolizeibehörden beobachtet.

Der Rinder von Sandgraben zerrissen.

GA. Hamburg, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Ein furchtbares Unglück ereignete sich heute früh nach Mittag auf Reuhof im Reichen. In den an der Straße gelegenen Schrebergärten wurde eine heftige Explosion vernommen und man fand vier Kinder im Alter von

WTB Roermond, 3. Okt. Sonntag ist in einem Hotel ein großes Schadenfeuer ausgebrochen, durch das der größte Teil des Gebäudes zerstört wurde. Zwei Söhne des Besitzers im Alter von 5 und 6 Jahren kamen dem Brande ums Leben.

Selbstmord des Jenaer Universitätsrektors. GA. Jena, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Gegen Abend erschoss sich in seinem Laboratorium der Rektor der Universität Jena, Professor der Chemie Dr. Gutbier, aus bisher unbekannten Gründen.

Rein Dubitsky in China. WTB. Paris, 4. Okt. Die Agentur Indopacifique meldet aus Peking: Ein Gelad des Gouverneurs von Tschi-li verbietet den chinesischen Frauen von Peking und Tientsin unter Androhung von Strafe, ihre Haare abzuschneiden.

Der Berliner Juwelentrüb.

WTB. Berlin, 4. Okt. Der Bräutigam der Charlotte Spruch, der von dem Raub erst nach der Tat erfuhr, ist wieder entlassen worden. Auch Elisabeth Spruch wird voraussichtlich auf freien Fuß gesetzt werden.



Der Juwelentrüb Spruch.

Fuß gesetzt werden. In Haft behalten werden lediglich Johannes und Charlotte Spruch. Wie aus den Vernehmungen weiter hervorgeht, hat der Räuber mit seinem Genossen nach begangener Tat in einer Laube in der Landsbergerallee gehaust. Hier trennten sie sich am Dienstag, und Schmiede-Paul ging angeblich auf die Walze, während Spruch nach Breslau fuhr.

Die Raube des Malers Jan Joest van Kalkar.

Skizze von Franziska Rademacher-Türen.

Weich und warm sind die Farben Jan Joests von Kalkar. Sie umschmeicheln die ersten Gedanken seiner Bilder und vertiefen deren Leben. Stetig ist Jan seit dem frühen Morgen bei der Arbeit. Seine Augen strahlen von der Freude begnadeten Schaffens; die schmalen Wangen erglühen im Feuer. Jari und trübend fährt der Pinsel über das schmerzgeprägte, heilige Antlitz auf der Exce homo-Lafel.

Aufatmend steht dann der Künstler — seine Züge erleichtert sich. Aber alsbald taucht er den Pinsel wieder ein, in neidischer Lust fliegt er — es war noch Raum für eine Figur auf der Tafel. Zum Mittag steigt die Sonne. Himmelsblaue Helle fällt sogar durch das Nordfenster der Werkstatt. Da wirft der Maler den Pinsel hin und lächelt in seiner Schalkheit: Dreimal ist Jan Joest hier im Raum! Einmal fleckt er die Farben; ein zweites Mal schaut er aus dem Spiegel dort; und der dritte Jan — ja, der steht nun lebhaftig, vom Spiegelbild abstrahiert, auf der Gemäldetafel.

„Ich bin's“, spricht Jan vergnügt, „haben mich die Kalkarer aus meinem geliebten Parterre geholt, daß ich ihrem Kalkas Hügel an den Hochaltar seiner Kirche male, so sollen sie mich nun ewig bei sich haben.“

Und er schaut sich an und wundert sich, daß er es ist: das schmale, fast zu lange Gesicht, das hell auf die Schultern niederwallende Haar, die schlanke Gestalt — so sieht er und blüht aus dunkelblauen Augen vom Bild! Und so wird er künftig vom Altare Salvatoris in die Kirche schauen, auf die Menschen, unter denen er als mutwilliger Bub im Schatten von St. Nicolai aufgewachsen ist.

Zurückgekehrt, betrachtet der Künstler prüfend das ganze Gemälde. Zu bedeutungsvollem Schaffen weist er in der Heimat, berufen, die große, geschnitzte Fassade des Reichers Loebewich mit würdevollen Figuren zu schmücken. Nun hat er sich selbst in der Exce homo-Lafel gemalt, in das tiefste Bild! Wie er da als kleiner, junger Patrizier absteht, im vornehmen, mit weißem Hals geschmückten Sammetgewand, auf dem Haupt ein rotes Barett, konnte er der reiche Jüngling des Evangeliums sein, der seine Güter der Jüngerschaft des Herrn verlor.

Der reiche Jüngling! — Wieder kommt im Gedächtnis der Jan über Jan. Wo sind seine Güter? Galt — ein Künstler schwimmt nicht im Meer! — Und erst recht Jan Joest van Kalkar nicht.

Frei ist er — irdisch Gut beschwert ihn nicht. Und darum ist seine Hand so glücklich und sein Pinsel so beschwingt und sein Sinn voll Heiterkeit.

Was nun? — Da blieb noch unvollendet die Handwaschung des Pilatus. Der Mächtige selbst sitzt schon auf seinem Richterstuhl — mit schwarz fliegendem Bart, mit förmlichem Hut, mit pelzverbrämtem Mantel. Ueber ihm ein Bann als Zeichen der Gerichtsbarkeit: der deutsche Doppelkranz ist's, wie denn Jan Joest das ganze Leben der Bilder im Gewand seiner eigenen Zeit um 1500 darbietet. Die Pharisäer — wie Kalkarer Ratsherren sehen sie mit ihren ersten Trachten und ihren strengen Mienen! An ihnen hat er noch zu schaffen.

Aber — nun merkt's der Maler — seit frühmorgens arbeitet er und hat darüber das Essen vergessen. Der Hunger melde sich. Hätte er wenigstens ein Bröckchen noch vor dem Mittag? Hinst springt Jan Joest im farbenbesten Kittel auf die Gasse hinaus. Köstlicher Duft frisch gebackenen Brotes kommt ihm entgegen. Im Laden steht Alitten, die Bäckerfrau, jung, draß, in der blendendweißen Haube. Ein knuspriges Bröckchen reicht sie dem Maler auf sein Begehrt hin. Freihändig möchte Jan gleich hineinbeißen. Aber Alitten mahnt: „Das Geld!“

Der Künstler fährt in seine Tasche, durchsucht sie — bis in die verborgenen Schlupfwinkel. Leer ist sie, kein Groschen und kein Pfennig zu finden. „Aber erhaltet das Geld, Frau“, sagt Jan und will sich entfernen. Aber Alitten, voll Mißtrauen, vertritt ihm den Weg, reicht ihm das verlockende Gebäck aus der Hand, spricht barsch: „Aber Geld keine Bar!“ Sie mag wohl denken: Maler und Beelzebubder haben ein verächtlich Volk.

Jan Joest ist zerknüllt. Solches ist ihm noch nicht begegnet. Dann entflammt sein bleiches Gesicht im Jörn.

„So, ist Euch der Maler Cures Hochaltars nicht gut für ein Bröckchen?“ ruft er aus — und ist voll Enttäuschung wieder draußen auf der Gasse und mit ein paar Tafen in seiner Werkstatt.

Ha — da sind der Räuber harte Gesichter vor Pilatus! Ha — ein Weib steht in der Schär!

Im Flus arbeitet der Pinsel. Eine feine weiße Kalkarer Frauenhaube blüht zwischen den dunklen Männertrachten auf; das junge, frische Gesicht darunter offenbart des Bergens Hellschheit im Bild der Augen; Alitten, die unguete Bäckerfrau, zwischen den Aufhängern des Herrn! So ist sie gebrandmarkt für ewige Zeiten.

Jan Joest vollendet die feinsten, farbenreichen, faszinierenden Flügelmale zur Bewunderung der Alitten und Nachwelt.

Aber da die Bilder am Altare Salvatoris prangen, verläßt Alitten den Maler und setzt ihn der Beleuchtung.

Jan Joest, ungerührt und unerschrocken, hat seine Antwort bereit und tut sie kund vor Richter und Schöffen und vor allen, die sie hören wollen: „Die Frau bei der Handwaschung ist des Pilatus Frau. Und so, wie ich sie male, ist sie mir im Traume erschienen.“

Da lächelt der Richter, da lächelt ganz Kalkar: „Unser Jan Joest — wer kann ihm etwas anhaben?“

So steht nun um eines Bröckchens willen die Bäckerfrau Alitten für immer und ewig vor dem Richter, vor Pilatus, der seine Hände in Unschuld wäscht — wie der schalkhafte Jan Joest seine schlanken Malersfinger in Unschuld gewaschen hat.

Sum Tode des Freiherrn von Schlicht.

GA. Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Zu dem Tode des Freiherrn von Schlicht, der heute früh in seinem Schlafzimmer in seiner Wohnung



in der Berliner Straße 21 tot aufgefunden wurde, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Arzt stellte fest, daß er an Herzschwäche gestorben sei. Die näheren Nachforschungen ergaben, daß Graf von Baudissin, der einen starken Gebrauch von Schlafmitteln machte, in der letzten Nacht eine überaus hohe Dosis Beralon genommen hat. Den Gesamtumständen nach ist nicht daran zu zweifeln, daß er diese übermäßige Dosis Beralon mit der Absicht genommen hat, sich das Leben zu nehmen. Seine Freunde meinen, daß Graf von Baudissin in den Tod gegangen ist, weil er sich aus seinen Vermögens-

verhältnissen nicht mehr herausraus. Vor dem Kriege hatte er als Verfasser von Militärhumoresken und liebenswürdigen Unterhaltungsromanen für einen Schriftsteller verhältnismäßig sehr große Einnahmen gehabt. In der Inflationszeit ist sein Vermögen aber sehr rasch auf den Nullpunkt zusammengesunken. Zu seinem Lebensüberdruß mag auch die Krankheit seiner jungen Frau beigetragen haben. Graf von Baudissin hatte sich erst im Verlaufe der letzten Monate zum dritten Male verheiratet. Seine Gattin erkrankte in den letzten Wochen an einem Gallensteinleiden. Diese Tatsache und das Gefühl seiner vollständigen wirtschaftlichen Hilflosigkeit haben Graf von Baudissin anscheinend zu seinem schweren Entschluß gebracht, in den Tod zu gehen.

Graf Wolf Baudissin stand in seinem 60. Jahre weit schon über der Höhe seines Lebens, das ihn durch so mannigfaltig bunte Schicksale zu einem, man darf wohl sagen, europäischen Erfolgs geführt hat. 1867 als Sohn des bekannten Schriftstellers Graf Adalbert Baudissin geboren, brachte er eine heitere Jugend im Elternhause zu Schleswig. 1887 als Fähnrich in die Armee eingestellt, tat er 12 Jahre lang Dienst, und eben aus seinem Offiziersberuf entstand ihm der Kreis von Gestalten und Beobachtungen, die er, endlich freier Schriftsteller, in der Reihe seiner Romane, Novellen und Bühnenstücke nachgebildet hat. „Penionopolis“, „Leutnant Altm“, „Seine Hoheit“, „Offiziere a. D.“ — um nur einige seiner größeren Prosawerke zu nennen — und Theaterarbeiten wie „Im Rotquartier“ und das mit Franz von Schönbach zusammen verfasste Lustspiel „Im bunten Rod“ haben dem Namen des Freiherrn von Schlicht zu einer außerordentlichen Popularität verholfen. Er war der erste, der die Militärtypen schilderte, wie sie waren, und auch ihre mannigfachen Schwächen nicht beschönigte. Und gerade durch diese Schärfe der mitunter satirisch gefärbten Darstellung wurden seine Militär-geschichten besonders gern gelesen.

Wuthesius im Ruhestand. Am 1. Oktober schied Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr. Hermann Wuthesius infolge des Dienstaltersgesetzes aus dem preussischen Handelsministerium aus — ein Verlust für alle künstlerischen und kunstgewerblichen Schulen, die in ihm ihren besten Fürsprecher in diesem Teile der Berliner Zentralbehörden hatten. Insbesondere wird sein Auscheiden die preussischen Baugewerkschaften empfindlich treffen.

Kikuth immer gut

Sport.

Wettkämpfe

Westdeutschland gegen Holland 5:3.

WTB Haag, 4. Okt. Der heute abend im hiesigen Zoologischen Garten zum Austrag gekommene Vorländerkampf Holland gegen Westdeutschland für Amateure zeigte die deutsche Mannschaft sehr überlegen, die die Begegnung im Gesamtergebnis mit 5:3 Punkten gewann.

Die Kämpfe gingen über 3 Runden à 3 Minuten.

Es folgten nach Punkten:

Fliegengewicht: Pauls II (westdeutscher Meister) über Neuenburg.

Bantamgewicht: Geene (Rotterdam, holländischer Meister) über Regner.

Halbfliegengewicht: Dübbers (deutscher Meister) über van Klaveren.

Leichtgewicht: Domgörgen (deutscher Meister) über Groenwold (Haag).

Mittelgewicht: Quisenaar (holländischer Meister) über Pannen.

Schwergewicht: Müller (deutscher Meister) über Bennetson.

Halbschwergewicht: Nilsson (Holland) über Frosch.

Schwergewicht: Schönrath (deutscher Meister) über Old (holländischer Meister).

Radrennen

Das Schlußrennen im Bergischen Gau des S. D. R.

Am Sonntag ließ der Gau Bergisch Land das Rennen am 15. August ausfahren, aber wegen großer Mißstände in der Organisation als unzulässig erklärte. Zweiter-Mannschaftsfahren erneut zum Austrag bringen. Auch jetzt wieder lagerte sich der Veranstaltung ein Unstern, hatten doch die Behörden wegen des aus Anlaß der Gräfin-Flugtage zu erwartenden starken Verkehrs die als Rennstrecke vorgesehenen Landstraßen gesperrt. Den Bemühungen des Gauvorsitzenden ist es noch in letzter Stunde gelungen, die Erlaubnis zu erwirken, das Rennen von Solingen-Zentral aus über den Weg Schlagbaum — Rohlshausen — Kronenberg — Cronenfeld — Dichtenplatz — Ronsdorf — Galsbach — Eittrichshausen — Lenzen — Kretschke — Bergerhof und zurück ausfahren zu lassen. Vermittels der zur Verfügung stehenden Kraftwagen konnten auch die notwendigen Kontrollposten rechtzeitig aufgestellt werden. Die sonstigen Vorbereitungen waren vom Radfahrklub 1928 Gräfrath in zufriedenstellender Weise getroffen worden.

Die Beteiligung an dem Rennen der Senio-

Das neue deutsche Azorenkabel fertiggestellt.

Am 2. Oktober hat der deutsche Kabeldampfer „Aspion“ das neue deutsche Telegraphenkabel Dorthum — Azoren auf der Azoreninsel Fayal gelandet und damit die Legung des etwa 1900 Seemeilen langen Kabels glücklich beendet. Zum erstenmal in der Geschichte der Seekabeltelegraphie wird es hier möglich sein, eine Telegraphenstation durch ein einträgliches Kabel gleichzeitig mit zwei voneinander unabhängigen anderen Stationen zu verbinden. Ohne jede Umtelegraphierung werden die Telegramme direkt zwischen dem Telegraphenamt in Emden und den getrennten Stationen der Commercial Cable Company in New York ausgetauscht; die nicht für New York bestimmten Telegramme aus Deutschland werden auf den diesen Gesellschaften



gehörenden ausgedehnten Landtelegraphennetzen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten, Kanada und über diese Länder hinaus ohne jede Verzögerung weiterbefördert.

ren hätte besser sein können. Die besten Leute fehlten, teils aus Protest gegen die Wiederholung des Rennens. Mit der härteren Konkurrenz aus dem Wege lag der Sieg der Mannschaft Alt-Schramm vom Harmer Radsporverein im Voraus fest. Die Ueberlegenheit war sogar sehr drückend, denn mehr als 8 Minuten (2:10,38) liegen zwischen den Zeiten des ersten und des zweiten Preisträgers. Strauß-Zauerbier vom S. D. R. „Gut Freund“ überlegte das Rennen mit 2 Stunden 18,55 für 64 Kilometer den zweiten Platz. Auf die nächsten Plätze rangierten sich: 3. Preuß-Figge (Adler Barmen) 2:22,23. — Das Rennen der Jugend machte die Mannschaft Götter-Wiegemann vom Harmer Radsporverein. — Die Strecke war nur 35 Kilometer lang. Sie verlief von Solingen nach Ronsdorf und zurück. Der Hauptteil der Auszeichnungen fiel an den Radfahrverein Adler, Barmen, der sich der Förderung des Nachwuchses besonders annimmt und eine große Anzahl Mannschaften in das Rennen schicken konnte.

Ergebnisse: 1. Götter-Wiegemann (Harmer Radsporverein) Barmen 1:04,26. 2. Kretschke-Rustbach (Adler) 1:04,29. 3. Rahlmann-Wilken 1:06,28 (Adler, Barmen).

Luftfahrt

Bau eines Junkerflugzeuges für 100 Personen. WTB Dessau, 5. Okt. Die Junkerwerke sind zurzeit mit dem Bau eines Riesensflugzeuges für

100 Fluggäste beschäftigt. Das Flugzeug soll eine Länge von 128 Meter erhalten, von vier Motoren angetrieben werden und aus einer einzigen Flügelfläche bestehen. Hinten in dem Flügel sind Räume für die Post, Fracht, Vorräte und für dienstfreie Mannschaften angeordnet. Im vorderen Teil befinden sich die dazugehörigen Kabinen für 100 Fluggäste mit Oberlichtfenstern und elektrischem Licht. Die als Höhensteuer dienenden Flächen des Flugzeuges erhalten Speise- und Aufenthaltsräume. Der neue Typ soll namentlich für Flüge über den Ozean dienen.

Deutsche Turnerschaft

Die Vorbereitungen des Deutschen Turnfestes in Köln 1928.

Berlin, 30. Sept. Um ein Einvernehmen der Leitung der Deutschen Turnerschaft mit der örtlichen Festleitung herbeizuführen, werden vom 5. bis 8. Oktober der Vorstand der Deutschen Turnerschaft und der Vorstand des Turnaususses der Deutschen Turnerschaft in Köln zusammentreten, um die ersten Vorbereitungen zu erledigen und gemeinsam mit der Stadtverwaltung grundlegende Fragen zu besprechen, die ein derartiges Fest bedingt.

Stundfunk am Mittwoch.

Sendestelle Eberfeld (Wellenlänge 259).

1.15—2.30 nachm.: Bach — Beethoven — Brahms. Konzert des Rundfunkorchesters Münster. Leitung: Kapellmeister Rebe. Solistin: Elise Schmedding-Münster (Klavier).
4.00—5.30 nachm.: Kinderstunde. Mitw.: Antjebeinmann (Klavier), Silber- u. Geigenorchester, Rundfunkorchester.
5.30—6.30 nachm.: Von Blumen und Tieren in der Musik. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung: Kapellmeister Rebe.
6.30—7.00 abends: Romantische Klaviermusik. Am Abend: Stachel: Dr. Paul Greff, Barmen.
8.00—8.45 abends: Anleitung zum Hören und Verstehen der Musik. Vortragsreihe mit Prof. A. Erlanger. Vortrag: Dr. B. Jäger. 2. Vortrag: Was ist Jazz u. Rhythmus?
8.45—9.45 abends: Robert Rode und Lies Engelhardt, wieder zur Laute.
9.45—10.45 abends: Das Drama der Zeit. Entwicklung von 1900 bis zur Gegenwart. Fichter-Frotte, Erläuterungen und Szenen-Auswahl von Dr. Hans Illmann, Barmen. 2. Abend: Das symbolische Drama „König Rocco“, von Frank Wedekind.
10.45—11.30 abends: Tanzmusik der Welt-Band. — Diese Vortragsreihe wird um 11 Uhr unterbrochen durch letzte Preisermeldungen und Sportfunk.

Sendestelle Münster (Wellenlänge 410).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Eberfeld.
4.15—5.30 nachm.: Ludwig van Beethoven. Ein Jaktus. 2. Veranstaltung (Erstsendung). Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung von Kapellmeister Rebe.
5.30—6.30 nachm.: Konzert der Kammermusik. V. Schorwächter (Klavier, Orgel). Am Abend: R. Emmendorfer.
6.30—7.00 abends: Frauenkonzert aus der Gegenwart: Frau von Heiburg (Klavier) des Festivals von Weimarer. Konz. v. Frau Dr. Emil Jacobson-Lie, Münster.
7.00—7.40 abends: Praktische Fortbildung des Hörsenden. Vortragsreihe, darunter auch Vorträge und Vieder durch den Städtischen Schülerchor von Oberleiter Stollte, Lage (Hörse).
8.00—11.00 abends: Siehe Eberfeld.
11.00 abends: Letzte Preisermeldungen und Sportbericht.
11.05—11.30 abends: Tanzmusik der Welt-Band.

Sendestelle Dortmund (Wellenlänge 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Eberfeld.
4.00—4.15: 15 Minuten der Frau. (Erstsendung.)
4.15—5.30 nachm.: Kammerkonzert des Rundfunkorchesters.
5.30—6.00 nachm.: Kinderstunde. Vortragsreihe des Rundfunkorchesters. Leitung: Kapellmeister Rebe.
6.00—7.00 abends: Himmel voller Geigen. Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung: Kapellmeister Rebe.
7.00—7.40 abends: 3. Vortragsreihe von Gelehrten über die Thematik, Vortrag: Konrad Meißner, Bielefeld.
8.00—11.00 abends: Siehe Eberfeld.
11.00 abends: Letzte Preisermeldungen und Sportbericht.
11.05—11.30 abends: Tanzmusik der Welt-Band.

Pfirsichzarten Tint gibt

NIVEA-CREME

besitzt sofort
Sprödigkeit und Rote
Schachteln zu 20, 30, 60 u. 120 Pfg.



4711.

Kölnisch Wasser-Seife

Mutterstolz!

Ein gesundes, gepflegtes Kind ist eine Augenweide. Umsichtig besorgt Frau Ingeborg selbst die Pflege ihres kleinen Sohnes. Helmut-Günther wird nur mit "4711" Kölnisch Wasser-Seife gebadet, die in ihrer gleichmäßigen Milde und

Feinheit der zarten Kinderhaut so überaus zuträglich ist. Der Anblick ihres prächtigen, von Gesundheit und Frische strahlenden Jungen erfüllt Frau Ingeborg täglich aufs neue mit glücklichem Mutterstolz.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold).

4711 Kopfwasch-Pulver

Wichtig bei der Kinderpflege ist die Reinigung des feinen, seideweichen Kinderhaares. Das überaus milde "4711" Kopfwasch-Pulver schont die zarte Kopfhaut des Kindes und ermöglicht durch äußerste Reinlichkeit gesundes Wachstum des Haares.

Brotella

macht alle Abführmittel überflüssig und führt den Darm wieder zu einer gesunden, normalen Tätigkeit zurück.
Dr. med. Diehl.



Gesundung durch Brotella!

Es wird Sie sicherlich interessieren zu hören, daß ich persönlich mit Ihrem Brotella-mild einen geradezu staunenswerten Erfolg aufzuweisen habe. Seit 1913 litt ich an einer chronischen Magen- und Darmdyspepsie und Atonie, die ich trotz aller nur denkbaren Kuren in Bädern und Sanatorien nicht dauernd beheben konnte. Nachdem ich etwa 8 Tage lang dreimal pro Tag einen Teiler Brotella zu mir genommen hatte, verspürte ich eine auffallende Besserung meiner Magenverdauung und meines Allgemeinbefindens, normalen Appetit, regelmäßigen wohlgeformten Stuhlgang, erhebliche gesteigertes Wohlbefinden und Steigerung der Leistungsfähigkeit, ein besseres Aussehen, sogar ungestörter Schlaf trat bald ein, woran es zeitweise gänzlich gefehlt hatte. Ich bin fest überzeugt, daß ich ohne Brotella meine Erkrankung nicht überstanden haben würde und daß Brotella mir das Leben gerettet hat. Mein heutiges Wohlbefinden verdanke ich ausschließlich dem Brotella. Allerdings habe ich keinen Tag ohne Brotella vorübergehen lassen und werde es nach wie vor weiter nehmen. Ich habe also alle Ursache, Ihnen dankbar zu sein und werde Ihr Brotella, von dem ich auch seitens meiner Abnehmer durchweg nur günstiges höre, jederzeit mit Nachdruck empfehlen.

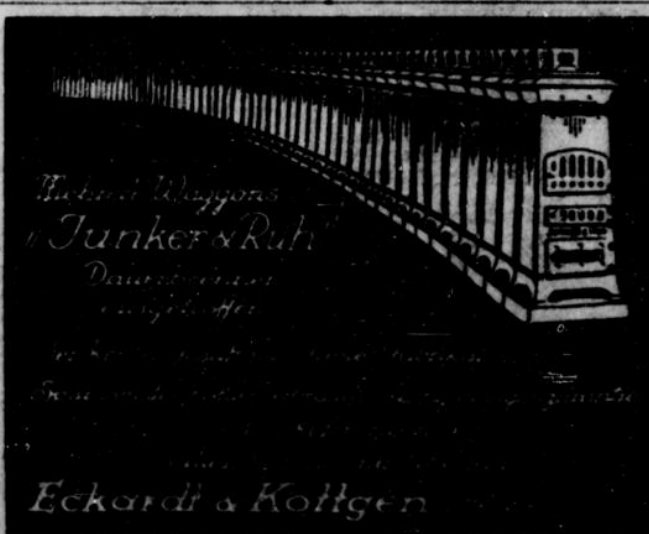
Albert Pick, Apotheker.

BROTELLA ist eine nahrhafte, wohlschmeckende Suppenzuppe aus Früchten, zum Frühstück und Abendessen, für Jung und Alt zur Verjüngung des ganzen Verdauungstraktes. Macht Brotella zu Ihrer Deutschen Nationalzuppe für die ganze Familie. Ihr werdet Brotella dankbar sein.

Brotella-mild, Pfd. Mk. 1.20, Brotella-stark, Pfd. Mk. 2.00. Spezial-Brotella für Karpfen, Pfd. Mk. 1.20, für Zander, Pfd. Mk. 1.20. für Herbes Pfd. Mk. 1.20. Neues Brotella-Kochbuch 25 Pfg. 257.

In Apotheken, Drogerien, Kolonialwaren.

Wilhelm Müller, Chem. u. Nahrungsmittel-Fabrik, Hannover.



Eckardt & Kottgen

Haushof und Garten

Nr. 238 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 5. Okt.

Welche Frühlingzwiebeln schaue ich mir für den Garten?

Vorlesung des Artikels: „Denkst du daran?“ Nr. 227 vom 28. Sept. 1926.)

Gleich am Anfang möchte ich bemerken, daß außer den von mir jetzt angeführten Sorten noch eine Menge nicht minder schöner Frühlingzwiebeln gibt, daß ich mich aber bemühe, nur das allgemein als vorzüglich anerkannte Pflanzenmaterial hervorzuheben.

Von den Schneeglöckchen sind besonders zwei Arten zu empfehlen: *Galanthus nivalis*, das gewöhnliche, einfache, und *Galanthus Elwelli*, das vielzählige Schneeglöckchen aus dem Kaukasus. Dieses ist ganz beträchtlich größer als *nivalis*, blüht zu noch bedeutend früher und läßt sich treiben.

Nicht zu verwechseln mit dem Schneeglöckchen ist das sogenannte Halb-Schneeglöckchen, auch Frühblühende oder Märzbecher genannt — *Scilla verna*. Dieses Halb-Schneeglöckchen, das an feuchten, schattigen Plätzen vorzüglich gedeiht, hat eine ausgesprochene Blütenstange von ziemlicher Größe und ist sehr zu empfehlen, *Scilla verna* *carpathica* hat ganz besonders große Blüten.

Bei den allbekannten *Aranus* wähle man am besten immer reine Farben. Die leuchtendste Farbe besitzt der „Glocke Gelbe“. Von den weißen Sorten, die leicht bei Regenwetter zerfließen, ist der „König der Weißen“ zu empfehlen, von der man das nicht sagen kann. *Purpurea grandiflora* ist der schönste leuchtend-purpurblaue *Aranus*. Hier möchte ich nicht veräumen, auf die ganz frühen *Aranus*sorten hinzuweisen, die man aber nur ganz selten in Gärten findet. So ist *Aranus „Goldblatt“* als allerfrühester schon im Februar, oft im März. Er ist kleinblumig und innen goldgelb, außen braun gestreift. Die andere schöne Sorte ist „*Imperialis*“ mit blau gestrichelter Außenfläche und lila Innenfläche. Beide vermehren sich gut und sind ein kostbarer Gartenschatz.

Wunderbare blaue Töne trägt ein *Chionodoxa* *glauca* zur Zeit der Schneeglöckchen und *Aranus* in den Gärten. Als schönste ist „*Arbeits*“ zu empfehlen, tief ultramarinblau mit weißer Mitte. Sie ist vorzüglich zum Verpflanzen unter Gebüsch oder im Rasen.

Andere herrliche Vertreter der blauen Farbe sind *Scilla* und *Muscari*, die sich zu Gruppen und Einfassungen vorzüglich eignen. Vor der herrlichen „*Scilla sibirica*“ blüht die dunkelblaue „*Scilla campanulata*“, im Aussehen an *Hyacinthen* erinnernd.

Zu den bekanntesten und beliebtesten Frühlingzwiebelgewächsen zählen unstreitig *Hyacinthen*, Tulpen und Narzissen. Für den Garten verleiht man nicht die teuren Treibzwiebeln erster Größe, sondern die zweite und dritte Größe oder die sogenannten „Miniaturhyacinthen“.

Bei den Tulpen unterscheidet man ganz frühe, frühe und späte. Vertreter der ganz frühen Tulpen sind die reizenden „*Duo* von *Thou*“-Tulpen in Schokolade, Rot, Gelb, Rosa und Weiß, die auch als früheste Treibsorten von unschätzbarem Werte sind.

Von frühen, einfachen Tulpen sind hauptsächlich zu nennen: Gelber Prinz, La Reine, Monfor, Prinz von Oesterreich (ganz besonders dann wachsend, herrlich orange-schwarz), Kaiserin, Rose gris de lin, Arius, Kaisertrone, Gräfin.

Unter den gefüllten blühenden frühen Tulpen sind besonders schön: *Couronne d'or*, *Mr. v. d. Hoff*, *Murillo*, *Aubra maxima*, *Tecrose*, *Leuchtfeuer*.

Die einfachen späten Tulpen sind hervorragend schön für Beete. Sie haben kräftige, lange Stiele und zeichnen sich durch leuchtende, kräftige Farben aus. Sie blühen Anfang Mai und sind begehrte Schnittblumen. *Bouton d'or*, *Caledonia*, *Fulgens*, *Fair Queen*, *Elegans rubra*, *Angelcombe*, *Winf*, *La Merveille*, *The Baron*, *Picotee*, *Orange King* sind alle herrlich. Besonders schön ist die gelbe Farbe unter ihnen vertreten.

Breitere Tulpen sind die alten Arten von Gartentulpen mit riesig großen Blüten und strahlenförmig. Für Gruppen im Garten sind sie

außerordentlich wertvoll. Die bizarren Formen und bunten Färbungen der Papagei-Tulpen sind immer mehr Freunde. Die Krone aller Tulpen stellen aber die Parvintulpen dar, die auf langen, straffen Stielen große, herrlich gefärbte Blüten bringen.

Ebenso sind die Narzissen ihres Lauerwertes und ihrer verschiedenen Formen und Farben wegen außerordentlich beliebt. Wenn sie genügend tief gelegt werden, halten sie viele Jahre aus und vermehren sich ausgezeichnet.

All die unendlich vielen Unterschiede und Arten aufzuzählen, muß ich leider unterlassen. Ich möchte nur noch auf die neuere *Parvintulpen* (*Narcissus multiflorus*) hinweisen, die einen ganz vorzüglichen Garten- und Schnittwert darstellen.

Die Herbstblumenschau der Geselei.

Wenn der Blumenfreund etwas von Blumen-schau hört, so geht's ihm wie dem Tänzer, der Langmusik hört; er kann nicht tatenlos die Sache an sich vorbeigehen lassen. Jetzt lockt die große Düsseldorf Ausstellung mit einer Herbst-Blumenschau, und diesem Ruf muß man getrost folgen.

Roch ist einem die vorjährige Düsseldorf Gartenausstellung in angenehmer Erinnerung, die von den Gärtnern der ganzen Rheinprovinz veranstaltet und sogar vom Ausland besichtigt worden und von langer Hand vorbereitet worden war. Jetzt haben wir es mit einer lokalen Ausstellung der Düsseldorf Gärtnerei zu tun, die noch vor acht Tagen nicht wußte, daß sie ausstellen sollten. Um so erstaunlicher ist, was sie in der ganz kurzen Zeit zutage gebracht haben. Erst am Freitag konnten sie mit ihren Pflanzen in die Hallen einziehen, und am Samstag zeigte sich schon dem Besucher ein geschmackvolles, in ruhiger Form gehaltenes Bild, das jedem Durchwanderer der Geselei eine äußerst angenehme Abwechslung bieten wird.

Die Düsseldorf Gärtnerei haben ein wirklich stimmungsvolles Bild geschaffen, das jeden Besucher befriedigen und entzünden wird, der Freude an Farben und an der Natur hat, den Nichtfachmann vielleicht noch mehr als den Fachmann, der bei und dort manche schöne Herbstblume vernimmt und auch vergnügt nach Namen bei den einzelnen Blumen suchen wird, die doch bei der Sortenauswahl sehr wesentlich sind. Aber ich glaube, verschönern zu können, daß heute Dienstag diesem Mangel zum Teil abgeholfen sein wird. Und daß die Ausstellung großen Anklang gefunden hat, das zeigt die bewundernden Auszüge der freudig erregten Besucher. Ja, hier sind nicht Zahlen, Statistiken und Modelle zu sehen, sondern die ewig schöne Natur in ihrer Fülle von Form und Farbe, ihrem aufsteigenden Frohsinn. Nichts von herber Melancholie, die einen angesichts mancher Gärten um diese Jahreszeit überkommen kann. Rein, hier hebt sich vom ruhigen Hintergrund herrlicher Palmen und anderer ähnlicher Gewächshauspflanzen all die Buntheit der herrlichen Farben ab, vom reinsten Weiß bis zum dunkelsten Schwarzrot.

Da werden in einer Ecke aller Augen gebannt von dem Rosenrot unendlich vieler Heideglöckchen, dann wandert das Auge beglückt über das Gelb, Braunrot und Blau der herrlichen Stauden, die einen prachtvollen Zusammenklang geben. Allein

die verschiedenen Schattierungen von Blau bei den Herbstastern und die fatten Gelbs der Helianthen, Helianthemum und Solidago. Aus ihrer Mitte erhebt sich ein mächtiger Strauch einzig schöner, gelblicher Chrysanthemen, wert, die feinste Tafel zu schmücken.

Aus einer anderen Ecke leuchten die scharlachfarbigen Ballonfrüchte der Judenliriche in Unmengen aus mächtigen Asternbüschen heraus.

Und dann hält das wandernde Auge still bei der donnernden Farbenpracht der Dahlien, die in ihrer Wichtigkeit alles andere zurück in den Schatten stellen. Die Menge der vorhandenen Blüten einer Sorte läßt gut den Charakter jeder einzelnen Sorte erkennen, zumal nicht für eine Ausstellung besonders herangezogene Blumen zur Schau gestellt sind, sondern solche, die sich eben gerade im Garten in Blüte befinden.

Wenn das Dahlienfortiment auch nicht übermäßig reich ist und noch manche herrliche Sorte vermissen läßt, so sind doch eine Anzahl außerlesener Sorten vertreten, die die Begehrtheit bei gar manchem Besucher wecken wird. Gerade die Dahlien zeigen so recht deutlich, wie bunt unsere Gärten noch im Oktober aussehen können, zumal die Kultur der Pflanzen gar keine Schwierigkeiten macht.

Während der lange Mittelstich nur großblumige Dahlien aufweist, zeigt ein Seitentisch die ganze Lichtfülle der Pompadurblumen mit den zierlichen, bunten Rüschen, die in der Verwendung als Schnittblumen noch viel dankbarer sind, als die großblumigen, weil sie sich länger halten.

An diese Pompadurblumen schließt sich in buntem Wechsel das Meer der klein- und mittelblumigen Chrysanthemen an, die sich durch Weichheit und Wärme der Farben viele Freunde erwerben. Aber auch einige große, riesenblumige Chrysanthemen sind in schöner Anordnung vertreten, umgeben von dem schönen Grün von *Zonitace nitida*, das sich überhaupt als ein ausgezeichnetes Schmuckgrün erweist und ein schöner, winterharter Wintererfasser ist.

Aber auch der Rauten- und Sidelentenfreund findet eine reizende Anlage voll der grotesksten Formen. Und der Orchideenfreund kann nicht umhin, sich an dem schön gepackten Edelstein aus Kaiserstern zu erfreuen.

Durch die wunderbaren Pflanzen erhält die ganze Ausstellung noch einen besonders festlichen Charakter.

Eingesandt.

Für die Einblendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Rahenmord-Epidemie im Buppertal.

Es ist wahrlich kein erhabender Anblick, der sich den Passanten in letzter Zeit besonders häufig bietet. Es liegen auf den Wiesen und in den Gärten, junge und alte und man sieht es auf den ersten Blick, daß alle diese Tiere einen eben so qualvollen, wie unangenehmen Tod erlitten haben. Die Menschen, die Intellektuellen, wollen den Krieg, das Massenmorden abschaffen, aber für die einfache Mahnung, die uns allen in der Schule schon eingeprägt wurde: „Küsse nie ein Tier zum Scherz“, denn es läßt wie du den Schmerz, scheint man weniger Verständnis zu haben. Gewiß, das Leben mit seiner Last und seinen Sorgen läßt vielen Menschen vielleicht nicht die Zeit, sich humanen Betrachtungen, geschweige denn ihren an sich selbstverständlichen Auswirkungen hinzugeben. Was ist's, so ein „Rahenmord“ schon wert! Rahenmörder haben und Züchter werden diese Frage allerdings richtig zu beantworten wissen, wie überhaupt jeder, der Sinn und Herz für Tiere hat, weiß, was ihm dieser oder jener Freund aus der Tierwelt wert sein kann. Es ist direkt grotesk, daß 1. B. die Rahenmörder gegen die Rahen aufgebracht sind, denn die Viehe zu einer Züchtung züchtet doch das Verständnis für eine andere nicht aus. Die Gründe für die sogenannten „Rahenmorde“ sind doch wohl in erster Linie bei den Menschen zu suchen, die sich eine Rasse als „Spielzeug“ angeschafft haben, die Sache dann rasch leid werden und das Tier einfach sich selbst überlassen. Daß die Rahen davon nicht gerade erbaute sind, kann man ihnen schließlich nicht verdenken. Aber warum dann den Tieren einen qualvollen Tod bereiten? Warum — wie es das hier vorangekommen ist — die Rahen in einem Zustand zwischen Leben und Tod der Mähfabrik zu überantworten, oder sie in einer Weise zu töten, die aller Menschlichkeit doch sprichwörtlich ist? Das, so fragt man sich, wo doch unzählige Male in den Zeitungen darauf hingewiesen wurde, daß der Tierdüngeverein eine Tötungsstelle eingerichtet hat, wo sterben und überflüssigen Haustieren zu einem schmerzlosen Tode verhilfen wird! Es gehört gewiß nicht zum Bild einer Großstadt, daß man auf dem Marktplatz — wie kürzlich in der Rheinischen Rheinbahn zu Elberfeld und auch anderwärts — eine Rasse geschlagen, tote Rasse erbrütet und ein paar Schritte weiter schon wieder von einem ähnlichen Anblick auf die Gefühlsstrecke unserer Mitmenschen aufmerksam gemacht wird. Natürlich ist das ganz gewiß nicht! Und gehört es etwa zum Image, Zeitalter des Kindes, zum erzieherischen Fortschritt dieser sich so human gebärdenden Epoche, wenn man einen etwas jüdisch-läppischen Anblick damit beschaffen will, eine junge Rasse in der Art zu töten, daß er sie, an den Seiten gefesselt, gegen einen Baum schmeißt, um dann das schwerverletzte Tier seinem Schicksal zu überlassen?!

Unseres Wissens besteht ein Rahenmord — und es geschieht in Deutschland, der seinen Hauptstandort in Dresden und auch hier im Buppertal eine Gruppe hat. Der Verein hat sich a. a. zur Aufgabe gemacht, Rahenmordhandlungen strafrechtlich zu verfolgen und legt für die Anzeiger derartiger Fälle eine Belohnung von 5 Mark aus. Er übernimmt auch den Nachweis für toten- und schweres Leiden kranker und überflüssiger Tiere, will bei besessenen, verworrenen, kranken auf verlassene, herrenlos gewordene Haustiere nicht nur mit Rat und Tat den Eigentümer wie den Finder entlasten, sondern auch die Tiere zu töten. Gerade hier im Buppertal war und ist die Rasse ein viel gefürchteter und gefürchteter Gegenstand und im kleinen Rahmen wie im großen Buppertal von jeder heimlich getötet. Viel verurteilt, ist ihr Rat schärfer als ihr Wesen, wenn sie entsprechend gewandt und erzieht ist. Ein Rahen- und Tierfreund wird sie nicht ändern.

Das ewige Wunder.

Von Guido Krenker.

(Nachdr. verb.)

Jetzt endete dieser Weg im Nichts. Jetzt ging es aus Ecken. Und die Brust würde ihm weit werden in tiefem erlösenden Aufatmen, wenn er endlich irgendwo da draußen im Fort die Geselei umarmung an die Erde setzte.

Und nun brangte und trieb es ihn dorthin — als lege sich eine Geisterhand mahndend auf seine Schulter, als bringe jede Sekunde des Jögerns einen Verlust, der sich nie mehr einholen läßt.

Denn unvermittelt überfiel ihn das schreckhafte Bild: dieser jahrhundertalte, ehrwürdige Baum, in den er sich wie in eine schirmende Burg und wie in eine Freiheit geflüchtet, sei ja gar nicht das Herrenhaus von Adlig-Jaroblin, sei ja gar nicht die Heimstatt seines Geschlechts und der ihm unvergänglich stolzer, erdgebundener Tradition Derer von Neeg und Rhinau.

„Hain — es war ein Gespensterhaus, das er nur mit wachsenden Alldudr wüsten Traumes zu sehen vermocht hatte. Längst Gewesenes moderte nicht mehr in Särgen, sondern aus Grästen und Gräbern ans Tageslicht steigend, hatte es den tadelnden Schein wirklichen Lebens angenommen, um ihn zu narren wie ein Jreilich, das über listigem Dunsbrodem nächtlicher Träume tanzt, um den Wanderer ins Grauen zu locken. Und derlos schmerzhaftes Spukgeschehen nannten sich die heilig Menschen und füllten eine vom Rasen banaler Vergänglichkeit umwitterte Welt mit dem trübsaligen Lärm ihres leeren Treibens.“

Die sogenannte Ordnung seiner irdischen Angelegenheiten, die man in solchen Fällen sonst doch zu übernehmen pflegt, ehe es auf's Letzte ginge? Mit einem Achselzucken tat er das ab.

Denn er starb ja nicht als Selbstmörder, sondern vielmehr als Opfer selbstverschuldeten Unglücks. Weltlich bei der Nachsuche auf einen weiblichen oder sonstwie schwer krank gekochten Bod der Abzugsbügel seiner Waffe im Abgewirr des Unterbogens verfangen haben würde. Dergleichen Katastrophen ereigneten sich häufig, die Jagdzeit-Christen berichteten häufig darüber. Und mit Wichtigkeit ließ sich der Fall so geschickt formulieren, daß später die gerichtliche Untersuchungskommission objektiv und nach bester Überzeugung

an Hand klar ersichtlicher Tatsachen eine entsprechende Feststellung traf.

Er trat zum Geisteskranken, öffnete ihn und wählte den neuen Emerson-Trilling, den er im Herbst zum ersten Male auf den Brunststich geführt. Den 9,3X22 Millimeter Kupfermantel schob er in den Kugelstutzen, die Schrotpatronen in die beiden anderen Rohre, klappte das Gewehr zu, hing es über, griff nach Hut und Stod, steckte eine Handvoll Patronen zu sich. Und ohne noch einen Blick rückwärts zu werfen, verließ er das Haus und trat auf die zum Park führende Terrasse hinaus.

Der Diener, der mit der Ramsell gerade den Abendbrotstisch bedeckte, sah erstaunt auf.

„Wollen Herr Legationsrat nicht vielleicht noch etwas essen?“ — fragte er respektvoll.

Sein Herr schüttelte den Kopf.

„Es kann nachher angerichtet werden, wenn ich zurück bin. Sonst wird es mir zu spät, und das Büchlein schwindet. Bis zu den Büchlein, wo ich mich auf den Bod ansetzen will, brauch' ich sowieso eine halbe Stunde oder länger.“

Aber Herr Legationsrat nehmen doch den „Paras“ mit?

„Rein, heute muß er hier bleiben. Dabei fällt mir ein, Hermann: Es ist möglich, daß ich nachher gleich vom Revier aus zum Grafen Wälsch nach Ederode hinübergehe und dort vielleicht sogar über Nacht bleibe. Dann käme ich vielleicht erst morgen nachmittag zurück. In diesem Falle sorgen Sie dafür, daß der Brief, der auf meinem Schreibtisch liegt, unter jeder Bedingung morgen mit dem Frühzug nach Berlin abgeht. Verstanden?“

„Ja wohl, Herr Legationsrat.“

Ratte von Neeg nicht kurz und knieg die Treppen hinab. Und während er die letzten Stufen nahm und den Park durchquerte, dachte er in leiser Verabshung: „Run ist es gut, nun habe ich Spielraum für vierundzwanzig Stunden, und der Brief erreicht Sonny sogar noch, ehe meine Reute hier anzuweilen begonnen hat. Schließlich werden sie in Ederode anrufen, wo niemand etwas von mir gehört hat. Und wenn sie sich dann auf die Suche machen und mich morgen nacht oder übermorgen im ersten Frühlicht finden, dann ist ja alles längst vorüber. Sonny aber wird schließlich und wenigstens nach meinem Tode respektieren, was sie während meines Lebens misshandelt: meine Ehre und die Unschärfe meines Namens!“

Langsam schritt er über den Wirtschaftshof, wo das Getriebe des Tages allgemach erlosch. Dantte freundlich für den Gruß eines Knechtes, einer Magd. Trat sogar für einen Augenblick in den Pferdehals, blieb hier und da an einer Borstehen, sah zu, wie den Säulen ihr Hafer und Hädel aufgeschüttet wurde, sprach ein paar belanglose Worte mit der Stallwache. Draußen vor der Schmiede wurde noch an dem Blatt einer Pfughehar gehämmert. Die grauwollige Rückenstut der Lämmer brängte sich in pressender Enge auf der Schafstange. Im Hundezwinger jaulten und jiffen die jungen Welpen. Vor dem Kuhstall sah einer der Unterschnitzer und spielte melancholische Weisen auf einer Ziehharmonika. Ein letzter Wagen Grünfütter wurde abgeladen. Der Milchfischer ging mit seiner Gelblase zur Abrechnung ins Inspektorshaus. Und über dem Schornstein der Leutelsche Kränzele der Herdrauch der Abendmahlzeit, die eben angerichtet wurde.

Längsgelehnte, liebe Bilder, die Raste von Jugend auf vertraut waren und die er auch heute in sich aufnahm. — Zum letzten Male! — Da kriegte plötzlich ein ungeheurer, trostloser Trennungsschmerz in ihm hoch. Da besaß ihn plötzlich eine würgende, sinnlose Sehnsucht: umzukehren und in den Park zurück zu laufen und noch ein Mal, nur noch ein einziges Mal das Haus seiner Ahnen anzuschauen, aus dem er sich meuchlings, fast wie ein Dieb, fortgeschlichen — um nicht mehr zurück zu kehren! um nie mehr wieder zu kommen!

Doch nur die Schultern rief er hoch, wandte sich schnell ab, verließ den Geselei und gewann die Gasse, die zwischen Ederodebäumen hinlief. Ein paar hundert Meter weit verfolgte er sie, bis der Hochwald seine ersten Vorposten heranschoß. Da bog er nach rechts ab und verlor sich zwischen dem Geselei — als er eben noch einen schwarz lackierten, knittig gebauten, großen Kraftwagen von Rüstlin her in rasendem Tempo die Kreisstraße heraufkommen sah.

Aber nun schritt er bereits einen grünberwachsenen Holzabfuhrweg entlang, der in ausstolendem Bogen sich an dem Kiefernfort hingog und im Laubwald verlor.

Der Tag ging zur Rüste. Letzte müde Sonnenstrahlen irren über den Moosboden, um trübsalig zu verblasen. Die düster geheimnisvolle Vertiefe lauerten die Schattungen, in denen schon Nacht herrschte. Hinter dem Anberge, auf dem letzten Herbst der große Windbruch gehaust, schrie un-

ablässig der Markwart, um dann langsam zu verkommen. Nun raunte nur noch der Abendwind in den Föhrenwipfeln und schlich wie ein schmerzender Fuchz durch Büschel und weidblühenden Paternosterkraut, das mit gelblich saßen Farben zu beiden Seiten des Geselei blühte.

Langsam wandernd verfolgte es Raste von Neeg. Und neben ihm schritt in lautlosem Gleiten die Frau, der bis zum letzten Nienzuge sein Herz gehörten würde. (Fortsetzung folgt.)

NESTLE'S IDEAL-MILCH

Sie suchen eine ideale Milch?

Schon der Name NESTLE'S IDEAL-MILCH besagt alles: Vollkommenheit des Herstellungsverfahrens, erstklassige Qualität der zur Verarbeitung gelangenden Alpenmilch und absolute Keimfreiheit und Gleichmäßigkeit des Fertigproduktes.

Wollen Sie mit Ihrer Küche Ehre einlegen, so verwenden Sie nur noch IDEAL-MILCH zum Kochen, Backen und als Zusatz zu Kaffee, Kakao und Tee etc.

Alle Hausfrauen verwenden nur noch

NESTLE'S IDEAL-MILCH

Vertretung für Elberfeld-Barmen: Kari Nicksa, Barmen, Auguststraße 8. Fernsprecher 6568 u. 6569.



P

Wem wird bei Ansetzung bis Weihnachten zuzurechnen?
Polzvertrieb Kalman
 Einweggeschütz ELBERFELD nur Bestand 1, 1. Klasse
 Stephan 1981 Echo Kölnzeitung

deutsche Wirtschaftspolitik zu fördern. Der Minister betonte die Notwendigkeit, das Verhältnis zwischen Staat und den gewaltigen Wirtschaftsgiganten nach den Gesichtspunkten der kommunalen und staatlichen Selbstverwaltung auszubauen. Das wichtigste wird sein, so sagte er, daß völlige Publizität bei allen Entscheidungen in diesen Organen gewährleistet wird. Es erscheint aber nicht sicher, das Verhältnis dauernd nur auf Vertrauen abzustellen. Ich denke nicht daran, ohne Fühlungnahme mit den maßgebenden Führern der Trusts und Kartelle ein Kartellgesetz vorzulegen. Eine Auseinandersetzung über die Frage der Zusammenarbeit wird stattfinden müssen. Sie wird im Geiste des gegenseitigen Vertrauens gepflogen werden können. Die wirtschaftlichen Diskussionen in den letzten Wochen sind fruchtbarer gewesen als vieles, was in den vergangenen Jahren gesagt wurde. Wir haben die beglückende Erkenntnis gewonnen, daß die Gegensätze nicht größer, sondern kleiner geworden sind und daß es deshalb möglich sein wird, mehr und mehr Ausgleich zwischen Staat und Wirtschaft und in der Wirtschaft selbst herbeizuführen. (Lebhafter Beifall.)

Reichstagsabgeordneter Engberding
hat, bei den Kanalbauten nicht zu vergessen, daß die Wasserstraßen mit der Hauptstütze für das Aufblühen unserer Industrie gewesen seien. Auch heute könne die Industrie erhebliche Frachtersparnisse auf dem Wasserwege erzielen. Eine wichtige Aufgabe sei es, möglichst bald die Reichsbahn wieder unter die Tarifhoheit des Reichsverkehrsministers zu bringen.

Reichstagsabgeordneter Thiel
richtete einen Appell an die Unternehmer, mit den Vertretern der Arbeitnehmer gemeinsame Besprechungen über Mängel in der sozialen Gesetzgebung zu führen, um Abhilfe zu schaffen. Weiter beteiligten sich an der Aussprache noch die Reichstagsabgeordneten Dr. Kalle und Schmidt-Hirschberg. In seinem Schlusswort gab der Vorsitzende Dr. Hugo der Ansicht Ausdruck, daß diese Tagung zu einer außerordentlich fruchtbaren und für die Partei und die gesamte Wirtschaftspolitik Deutschlands geworden sei.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Die Stabilisierung des belgischen Frank.

Die Reise des belgischen Finanzministers nach Paris, wo er mit Poincaré konferierte, sowie die Reise nach London, wo er gemeinsam mit dem neuen Gouverneur der Nationalbank, Frank, über eine Anleihe verhandelte, scheinen anzudeuten, daß die Regierung den Augenblick für gekommen erachtet, zur Stabilisierung des Frank zu schreiten. Seit einiger Zeit schwankt dieser an der Börse zwischen 175 und 180 Franken für ein Pfund Sterling, und es ist wahrscheinlich, daß das die Grundlage sein wird, auf der man stabilisieren wird.

Die neuer internationaler

Warenhaus-Einkaufsstrategie

Unter der Firma International Department Stores Representation Inc. befindet sich, wie der „Konfektionär“ einem Fairchild-Kabel entnimmt, eine neue internationale Warenhauskauforganisation in Bildung, deren Leitung Direktor Katz in Firma Bonwit, Teller & Co., New York, untersteht. Das Unternehmen wird die Einkaufsvermittlung nachstehender europäischen Warenhausfirmen übernehmen: Galleries La Fayette, Paris, Debenhams Ltd., London, Zwiaback & Broder in Wien, „La Rinascente“ in Mailand. Die gleichzeitig gegründete gemeinnützige Beteiligung von Wertheim, Berlin, wird von der Geschäftsleitung dieser Firma entschieden in Abrede gestellt.

Aus der Industrie.

Anker-Werke, A.-G., Düsseldorf. Die Verwaltung beantragt eine Dividende von 10 Prozent (wie im Vorjahre) für das Geschäftsjahr 1925-26.

Die Neugründung im Konzern der Vereinigten Stahlwerke. Die Gesellschaft hat ihre Rohrleitungsabteilungen: die Rohrleitungsbau-Phoenix-G. m. b. H. zu Berlin, die Märkische Rohrleitungsbau-G. m. b. H. in Düsseldorf und die Hydr-G. m. b. H. mit einem Aktienkapital von einer halben Million Mark in eine besondere Gesellschaft eingebracht, welche die Firma „Vereinigte Rohrleitungsbau (Phoenix-Märkische) Gesellschaft m. b. H.“ führt und ihren Sitz in Berlin hat. Die sämtlichen

Gesellschaftsteile sind auf die Vereinigten Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, übergegangen. Geschäftsführer sind: Ingenieur Erwin Braun (Berlin), Kaufmann Karl Höber (Düsseldorf) und Kaufmann Alfred Lamarche (Düsseldorf).

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 5. Okt. (Eig. Draht.) Da Orders heute nur in geringem Umlage vorlagen und die Spekulation mit Rücksicht auf die immer noch angespannte Geldmarktlage Zurückhaltung beobachtete, war das Geschäft an den Aktienmärkten ziemlich still. Die Kursbewegung war nicht ganz einheitlich, jedoch kamen in der Mehrzahl etw. schwächere Kurse heraus. Besonders gilt dies für den Montanaktienmarkt. Gebeßert war dagegen die Schiffahrtswerte. An diesem Markt regten die Nachrichten über die in Aussicht stehende Zurückziehung der amerikanischen Linien aus dem deutschen Geschäft und den Zusammenbruch des Hamburger Hafenarbeiterstreiks an. Interesse bestand auch für L.-G. Farbenindustrie, die sich um 2 Prozent besserte. Auch Bankaktien wurden lebhafter gehandelt, waren nach den ersten Kursen aber eher abgeschwächt. Elektrowerte waren in der Mehrzahl etwas abgeschwächt, einige Spezialwerte roch fest, besonders Schubert & Salzer und Gebr. Jung, mit plus 3,57 Prozent.

Im Verlaufe des Tages kam in der Ueberzahl zunächst weiter ab. Erst gegen 2 Uhr wurde es, ausgehend von Schubert & Salzer, die bis auf 202 nach einem gestrigen Schlusskurs von 190,5 gingen, lebhafter.

Der Kassamarkt hatte heute keine ausgesprochene Tendenz. Am Markt der unnotierten Werte lagen Allgemeine Hochbau, Rheinmetall und Dr. Paul Meyer gebessert. Lebhaft war das Geschäft am Rentenmarkt, wo Kriegsanleihe recht fest lagen. Am Markt der ausländischen Renten lagen Russen recht fest und außerdem der Markt für Vorkriegslandbriefe war meist unverändert.

Am Devisenmarkt lag Devisen Madrid etwas schwächer, die Frankenvaleuten und die Lira etwas gebessert.

Am Geldmarkt war tägliches Geld weiter, noch gefragt, wenn auch nicht in dem Ausmaße als gestern, man nannte es mit 6-7,5 Prozent. Monatsgeld 5,75-7, Privatkredit für beide Sichten 5, Warenwechsel mit Großbank giro 5,5 Prozent.

Die Börse schloß etwas freudlicher.

Berliner Freivölkerbörse vom 5. Oktober.

Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00

Kölnische Börse vom 5. Oktober.

Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00

Zürcher Schluss-Devisenkurse vom 5. Oktober.

Devisen	Kurs	Devisen	Kurs	Devisen	Kurs
London	121,25	London	121,25	London	121,25
London	121,25	London	121,25	London	121,25
London	121,25	London	121,25	London	121,25
London	121,25	London	121,25	London	121,25

Amsterdamer 124,00-Uhr-Devisen vom 5. Okt.: Berlin 124,00, London 121,25, New York 121,25, Paris 121,25, Brüssel 121,25, Italien 121,25, Berlin 121,25, Stockholm 121,25, Oslo 121,25, Helsinki 121,25, Yokohama 121,25.

Londoner Devisenkurse vom 5. Oktober: New York 121,25, Paris 121,25, Brüssel 121,25, Italien 121,25, Berlin 121,25, Stockholm 121,25, Oslo 121,25, Helsinki 121,25, Yokohama 121,25.

Anteilliche Berliner Devisenkurse.

Devisen	Kurs	Devisen	Kurs	Devisen	Kurs
London	121,25	London	121,25	London	121,25
London	121,25	London	121,25	London	121,25
London	121,25	London	121,25	London	121,25
London	121,25	London	121,25	London	121,25

Warenmärkte.

Bremer Baumwollwolle vom 5. Oktober: 1514.
Liverpooler Baumwollwolle: Oktober 706, Dezember 720, März 729, Mai 737, Juli 744, loco 723.

Ägyptische Baumwollwolle: November 1585, Januar 1586, März 1586, Mai 1578, Juli 1575, loco 1600.

Alexandria-Baumwollwolle: Oktober 1565, November 1578, Dezember 1578, Januar 1580, Februar 1580, März 1580.

Zur Lage des Bradford- und Tourcoing Wollmarktes

mitgeteilt von den Herren Wood, Hentzen u. Schlundt.
Aus Bradford und Tourcoing gehen uns nachstehende telegraphische Berichte zu:

Bradford: Die gute Stimmung auf dem Bradford Markt hielt infolge der festen Nachrichten aus allen Ueberseeländern auch in der vergangenen Berichtwoche an.

Für unsere bekannten Kammtuch-Standardqualitäten werden nachstehende freibleibende Notierungen genannt:

Deutsche	Englische	Deutsche	Englische
4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb	4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb	4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb	4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb
4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb	4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb	4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb	4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb
4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb	4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb	4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb	4er Kammtuch in Oel 2 1/2 d per lb

troken gekämmt & Prozent Aufschlag, loco Bradford, netto Kassee.

Tourcoing: Das Kammtuchgeschäft blieb auch weiterhin sehr lebhaft. Merinos und feine Croßbreds waren weiterhin bevorzugt und haben in diesen Qualitäten die Preise merklich angezogen.

Londoner Kolonialwollauktion.

Die letzte Woche der 3. Reihe begann heute mit einem Ausgab von 9331 Ballen; darunter waren 2515 Ballen aus Neuseeland, 1907 Ballen aus Queensland, 1413 Ballen aus Südaustralien, 1236 Ballen aus Viktorien, 775 Ballen aus Westaustralien. Die Preise bewegten sich bei reger Nachfrage auf der Basis der vorwöchigen Notierungen. Die Beteiligung war ziemlich lebhaft; französische Interessenten waren dabei stark vertreten, während deutsche Käufer wenig eingriffen. Von Viktorien, Südaustralien und westaustralischen Wollen wurden zahlreiche Lose ohne Zuschläge zurückgezogen. Im einzelnen erlösten: Südaustralien: vorgeordnet, Merinos: Kammtuch 38 bis 44, Stücke 20 bis 34, Bäume 25 bis 35, Vließ 37 d; Südaustralien: vorgeordnet, leicht angekreuzt: Kammtuch 17 bis 31, Stücke 28 d, Südaustralien: vorgeordnet, starke Kreuzung: Kammtuch 13 bis 25, Stücke 16 bis 20 d; Queensland: vorgeordnet, Merinos: Kammtuch 41 bis 43 d, Stücke 29 d, Bäume 35 bis 36 d, Vließ 38 bis 40 d, locks 28 bis 30 d, Nacken 39 d; Queensland: Schwedswolle, Merinos: Kammtuch 23 bis 27 d, Stücke 23 d, Bäume 18 bis 23 d, Vließ 18 bis 23 d, locks 11 d, Nacken 24 bis 25 d; Neuseeland: d. Schwedswolle, starke Kreuzung: Kammtuch 10 bis 18 d, Stücke 10 bis 12 d, Bäume 9 bis 11 d, Vließ 12 bis 15 d; Neuseeland: Gerberwolle, mittlere Kreuzung: Kammtuch 20 bis 24 d; Neuseeland: Gerberwolle, starke Kreuzung: Kammtuch 12 bis 18 d, Lammtuch 13 bis 19 d; Viktorien: vorgeordnet, Merinos: Kammtuch 24 bis 29 d, Stücke 25 bis 27 d, Viktorien: Schwedswolle, Merinos: Kammtuch 18 bis 27 d, Stücke 20 bis 29 d; Viktorien: Schwedswolle, leicht angekreuzt: Kammtuch 17 bis 23 d, Stücke 13 bis 19 d; Westaustralien: Schwedswolle, Merinos: Kammtuch 23 bis 27 d, Stücke 20 bis 21 d.

Kapwolle: sehr feine Schweißwolle 29 bis 30 d; Kapwolle: feine Kammwolle in Schweiß 15 bis 20 d.

Berliner Produktbörse vom 4. u. 5. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen, märkisch	260,0	Weizen, märkisch	260,0	Weizen, märkisch	260,0
Weizen, märkisch	260,0	Weizen, märkisch	260,0	Weizen, märkisch	260,0
Weizen, märkisch	260,0	Weizen, märkisch	260,0	Weizen, märkisch	260,0
Weizen, märkisch	260,0	Weizen, märkisch	260,0	Weizen, märkisch	260,0

Berliner Metalle vom 5. Oktober.

Metalle	Preis	Metalle	Preis	Metalle	Preis
Elektrolyt Kupfer	122,50	Elektrolyt Kupfer	122,50	Elektrolyt Kupfer	122,50
Elektrolyt Kupfer	122,50	Elektrolyt Kupfer	122,50	Elektrolyt Kupfer	122,50
Elektrolyt Kupfer	122,50	Elektrolyt Kupfer	122,50	Elektrolyt Kupfer	122,50
Elektrolyt Kupfer	122,50	Elektrolyt Kupfer	122,50	Elektrolyt Kupfer	122,50

Anteilliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse

Metalle	Preis	Metalle	Preis	Metalle	Preis
Kupfer	119,50	Kupfer	119,50	Kupfer	119,50
Kupfer	119,50	Kupfer	119,50	Kupfer	119,50
Kupfer	119,50	Kupfer	119,50	Kupfer	119,50
Kupfer	119,50	Kupfer	119,50	Kupfer	119,50

Londoner Schlussmetalle vom 5. Oktober.

Metalle	Preis	Metalle	Preis	Metalle	Preis
Kupfer	119,50	Kupfer	119,50	Kupfer	119,50
Kupfer	119,50	Kupfer	119,50	Kupfer	119,50
Kupfer	119,50	Kupfer	119,50	Kupfer	119,50
Kupfer	119,50	Kupfer	119,50	Kupfer	119,50

Viehmärkte vom 4. Oktober.

Vieh	Preis	Vieh	Preis	Vieh	Preis
Ochsen	58-62	Ochsen	58-62	Ochsen	58-62
Ochsen	58-62	Ochsen	58-62	Ochsen	58-62
Ochsen	58-62	Ochsen	58-62	Ochsen	58-62
Ochsen	58-62	Ochsen	58-62	Ochsen	58-62

Konkurrenz.

Tiefbauunternehmer Waldemar Fischbach, Bochum. — Gemeinnützige Beamtenwarenvorsorgung, Elberfeld. — Industrie- und Bahndarfst G. m. b. H., Elberfeld. — Alfred Hütt, Witten.

Einheitskurse

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00

Eisenbahn-Aktion

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00

Schiffahrt-Aktion

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00

Banken

Banken	Preis	Banken	Preis	Banken	Preis
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00

Brauerien

Brauerien	Preis	Brauerien	Preis	Brauerien	Preis
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00

Berliner Börse vom 5. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00

Kurse in Reichsmark-Preisen

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00
Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00	Adler-Kohle	35,00

WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

